

WIR

Erneuerbare Energie aus MV

Wie Unternehmen und Institutionen der Region
die Potenziale unseres Bundeslandes nutzen.

Expertin für Einrichtung

Eine Rostockerin ist erfolgreich durch Knowhow
in Interior Design und Feng Shui. Seite 30/31

Erfolgreiche Übernahme

Die Druckerei Weidner geht mit neuem
Eigentümer in die Zukunft. Seite 36/37

Wirtschaftsförderung

Güstrows Bürgermeister Sascha Zimmermann
im Interview Seite 42/43



Deutschland- Ticket **Job**

Damit fahren Sie und Ihre
Angestellten richtig gut.



verkehrsverbund-warnow.de/jobticket



Mindestens
30%
sparen!



Ein Ticket. Ein Tarif. Eine Region.



Priorität für die Wirtschaft



Klaus-Jürgen Strupp
Präsident der IHK zu Rostock

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

der Wirtschaft soll es wieder besser gehen. Dafür brauchen wir mehr Wachstum. Ein Ziel, das sich die schwarz-rote Koalition auf die Fahne geschrieben hat. Es wird Zeit, dass sich nach mehr als zwei Jahren der Rezession was dreht in der Wirtschaftspolitik. Der Koalitionsvertrag zeigt in die richtige Richtung. Themen, die wir als IHK zu Rostock gemeinsam mit den anderen Industrie- und Handelskammern und unserer Dachorganisation, der DIHK, seit Jahren immer wieder bei der Politik eingefordert haben, haben es in den Vertrag geschafft: Weniger Bürokratie, Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren in allen Wirtschaftsbereichen sowie Ausbau und Erhalt von Infrastruktur. Energiekosten runter, Freiheit für unternehmerischen Einsatz rauf. Nun kommt es darauf an, den Worten Taten folgen zu lassen. Daran werden wir den Wert der künftigen Politik messen. Hier hat nun die Arbeit begonnen: Für die Politikerinnen und Politiker, für die IHK und für jede und jeden von uns. Gemeinsam haben wir das Potenzial, die Rezession zu überwinden: Indem wir uns richtig positionieren,

- als starke, zukunftsfähige Region an der Kaikante mit Häfen als Drehscheibe für den globalen Handel und als Teil der Sicherheitsinfrastruktur,
- als Energierückgrat der Zukunft mit vielen erneuerbaren Energien und wachsender Wasserstoff-Infrastruktur,
- als starker Ankerplatz für internationale Fachkräfte, sowohl bei der Berufsausbildung als auch bei der Integration in den Arbeitsmarkt,
- als Trendlotse bei Digitalisierung und Forschung und Entwicklung,
- als Vorbild, wenn es um maritime Kreislaufwirtschaft, Stichwort Schiffsrecycling, geht.

Klar ist: Soziale Marktwirtschaft bedeutet Eigenverantwortung. Als Unternehmerinnen und Unternehmer leben wir diese gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Tag. Je weniger bürokratische Hürden und Belastungen uns auferlegt werden, desto eigenständiger können wir agieren. Das sichert uns den Erfolg für unser unternehmerisches Engagement!

Klaus-Jürgen Strupp



Weiterführende Links unter den Artikeln

Für mehr Informationen scannen Sie den QR-Code bei den jeweiligen Artikeln oder gehen zur Suche auf unserer Webseite www.ihk.de/rostock/ und geben die siebenstellige Zahl unter dem QR-Code als Suchbegriff ein. Ganz einfach.

Datum der Drucklegung:
25. April 2025

Editorial [Seite 3](#)

Impressum [Seite 5](#)

Regional verankert

Vermischtes

Meldungen aus der Region, Neues von den Wirtschaftsjunioren und 3 Fragen an EEW-Geschäftsführer Robert Dreves
[Seite 6-9](#)

Titelthema



Erneuerbare Energien in MV

[Seite 10/11](#)

Wärmepumpen aus Güstrow

Das Unternehmen SmartHeat produziert seit 25 Jahren Anlagen, die nicht nur in Europa nachgefragt sind.

[Seite 12/13](#)

Wasserstoffinitiative Rostock

Ein regionales Netzwerk will die Regiopole Rostock als innovative wettbewerbsfähige Wasserstoffregion etablieren.

[Seite 14/15](#)

Wasserstoffregion Vorpommern-Rügen

Die Region soll ab 2028 an das Wasserstoffnetz angeschlossen werden.

[Seite 16/17](#)

Energieberatung für Unternehmen

Die Landes- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern unterstützt mit ihrem Angebot MVEffizient kleine und mittlere Betriebe dabei, ihre Energieeffizienz zu steigern.

[Seite 18/19](#)

Emissionsfreies Heizen

Die Rostocker Cytok GmbH hat eine Technologie entwickelt, mit der Ökostrom gespeichert werden kann.

[Seite 20](#)

Aufklärung zur Energiewende

Der Landesverband Erneuerbare Energien MV schafft ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Energiewende durch Energieeinsparung und -effizienz.

[Seite 21](#)

Aus der IHK

IHK senkt Umlagehebesatz

Die IHK-Vollversammlung entlastet regionale Unternehmen.

[Seite 22/23](#)

Baustellen

Der IHK-Verkehrsausschuss fordert Umsetzung von Baumaßnahmen an kritischen Verkehrspunkten außerhalb der Tourismus-Saison zu realisieren.

[Seite 24](#)

Studie

Der Regionale Verkehrsausschuss „Region Rostock“ befasst sich mit Ergebnissen zum Verkehrsverhalten der Rostocker.

[Seite 24](#)

Veranstaltungen

Die Landesverkehrskonferenz nimmt am 22. Mai das Thema Infrastruktur ins Visier. Der Rückkehrertag findet am 9. September in Warnemünde statt.

[Seite 25](#)

Gastgewerbe

Neue Struktur in der Beschulung in Rostock

[Seite 26](#)

Regionalausschuss Vorpommern-Rügen

Das Gremium besuchte die MTS Parow und diskutierte über aktuelle Entscheidungen von Politik und Verwaltung.

[Seite 28](#)

Frauenetzwerk Yoldia



Expertin für Einrichtungskonzepte

Die Rostocker Unternehmerin Ulrike Lieske berät Unternehmen und Privatpersonen zur richtigen Ausrichtung von Möbeln und Co.

[Seite 30/31](#)

Aus- und Weiterbildung

Azubi-Speed-Dating

Unternehmen können wieder potenzielle Nachwuchskräfte kennenlernen und für ihre Ausbildungsstellen begeistern.

[Seite 32/33](#)

Recht und Steuern

Barrierefreiheit

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz tritt am 28. Juni in Kraft. Ein Überblick für Unternehmen.

[Seite 34/35](#)

Unternehmensnachfolge

Wechsel in Rostocker Druckerei

Ein langjähriger Mitarbeiter hat die Druckerei Weidner übernommen.

[Seite 36/37](#)

Fachkräfte

Fachkräfte-Service-Zentrale

Erfolgreicher Start für die Anlaufstelle in Sachen Fachkräfte aus Drittstaaten.

[Seite 38/39](#)

International

Enterprise Europe Network

Das EEN konnte jüngst einigen Unternehmen dabei helfen, Kontakte ins Ausland zu knüpfen.

[Seite 40/41](#)

Standort

Wirtschaftsförderung

Interview mit Güstrows Bürgermeister Sascha Zimmermann und Wirtschaftsförderin Claudia Kainath

[Seite 42-44](#)

Vollsperrung

Die Korridorsanierung der Bahnstrecke Hamburg-Berlin startet im August und beeinträchtigt auch den Zugverkehr in MV.

[Seite 44](#)

Wissen schafft Wirtschaft



Beratung für Gründer und Erfinder

Das Patent- und Normenzentrum in Rostock bietet Informationen und Dienstleistungen auf dem Gebiet der gewerblichen Schutzrechte.

[Seite 46-48](#)

Bekanntmachungen

[Seite 49](#)

Letzte Seite

Durchstarter

Das Unternehmen Hytra möchte die Transportmöglichkeiten für Wasserstoff revolutionieren.

[Seite 50](#)

Impressum

Herausgeber

IHK zu Rostock
Ernst-Barlach-Straße 1-3
18055 Rostock
Tel.: 0381 338-0,
<http://www.ihk.de/rostock>

Redaktion

Sabine Zinzgraf, Christina Milbrandt
Anschrift: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1-3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-700,
Fax: 0381 338-709,
sabine.zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Menschen.

WIR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
Im freien Verkauf Einzelheft 1,50 Euro zzgl. Versandkosten,
Jahresabonnement (Inland) 20 Euro.

Erscheinungsweise

4 Ausgaben pro Jahr

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos

Quelle am Bild; Titelfoto:
Mathias Rösensthal, Porträtfotos
IHK-Mitarbeiter: Holger Martens

Verlag

Tip Berlin Media Group GmbH,
Müllerstraße 12, 13353 Berlin,
Tel.: +49 (0) 30 233 269 600,
E-Mail: info@tip-berlin.de,
tipberlinmediagroup.de

Anzeigenverkauf

Arno Meyer zu Küingdorf
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

Druck

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH,
Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde

Druckauflage

31.582 Exemplare





LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN

Am 15. Mai ist es wieder soweit. Erkunde die Welt der Wissenschaft am Campus Südstadt und weiteren Standorten in Rostock. Die Lange Nacht der Wissenschaften ist eine Traditionsveranstaltung

der Regiopol-Region Rostock. Die Universität Rostock und zahlreiche Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen öffnen ihre Türen für Neugierige aller Altersgruppen. ●

RETAIL PITCH NIGHT 2025

Gemeinsam mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Handel veranstaltet die Unternehmenswerkstatt Deutschland am 2. Juni zum insgesamt fünften Mal die Retail Pitch Night. Das Online-Pitch-Event bietet jungen Unternehmen aus dem Handel die Möglichkeit, ihr Geschäftsmodell auf einer virtuellen Bühne zu präsentieren. Ihr seid ein junges Unternehmen mit einer neuen Lösung für den Handel? Dann bewerbt euch jetzt und

nutzt die Chance, die Bekanntheit eures Start-ups zu steigern! Bis zum 15. Mai können sich alle interessierten Start-ups bewerben.

Die Jury wählt aus allen Bewerbungen fünf Finalisten aus. Bei der Retail Pitch Night können diese sich präsentieren. Per Live-Voting wählt das Publikum den Gewinner. Neben Reichweite, Bekanntheit, Feedback zum Geschäftsmodell und neuen Kontakten erwartet das

Gewinner-Start-up: ein 500-Euro-Gutschein für eine SEO-Beratung, jeweils ein redaktioneller Beitrag auf den Webseiten der Veranstalter. ●



Retail Pitch Night 2025
- Jetzt bewerben! -
IHK zu Rostock
Dok. 6094146

ELMENHORST: MINISTER GIBT TEILSTÜCK DER ORTSUMGEHUNG FREI



Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank hat am 14. April in Elmenhorst bei Rostock die Teilverkehrsfreigabe für die Ortsumgehung im Zuge der Landstraße 12 vorgenommen. Die Maßnahme umfasst einen rund 4,7 Kilometer langen Neubauabschnitt einschließlich dreier Kreisverkehre, eines Brückenbauwerks, zweier Fledermaus-Schutzwände, zweier Regenrückhaltebecken sowie begleitender landschaftspflegerischer Ausgleichsmaßnahmen. Die aktuellen Baukosten belaufen sich auf rund 21,2 Millionen Euro und werden vollständig durch das Land getragen.

Mit der Teilfreigabe wird die Verbindung zweier bereits fertiggestellter Kreisverkehre sowie eines angrenzenden Abschnitts zur Anbindung an das bestehende Straßennetz freigegeben. Dies leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Ortslage Elmenhorst vom Durchgangsverkehr. Prognosen gehen von einer Reduktion des innerstädtischen Verkehrs um rund 62 Prozent aus.

Die Gesamtfertigstellung der Ortsumgehung steht für Ende 2025 an. ●

2 Fragen an EEW



Robert Dreves

Geschäftsführer EEW Special Pipe Constructions Rostock

Welche Rahmenbedingungen sind erforderlich, damit Unternehmen in der Region erfolgreich wachsen können?

Dieses Thema ist äußerst vielschichtig. Generell gilt, dass die Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Deutschland herausfordernd sind. Hohe Energie- und Personalkosten sowie der bürokratische Aufwand belasten die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Wir erleben selbst gerade, dass die Vielzahl an Vorgaben auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene unsere Expansionspläne deutlich verlangsamt.

Die Politik beginnt aber glücklicherweise zu verstehen, dass es sich bei unserer Industrie um einen wichtigen Wirtschaftszweig für das Gelingen der Energiewende, mithin also auch um eine kritische Infrastruktur, handelt. Um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Branche und des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu stärken, wünsche ich mir, dass neben dem Bürokratieabbau auch die Wettbewerbsposition deutscher Unternehmen auf dem internationalen Markt gestärkt wird, z.B. durch die Unterbindung von Wettbewerbsverzerrungen durch unter staatlichem Schutz stehende chinesische Lieferanten.

Welchen Zukunftsausblick können Sie für EEW SPC geben?

In Anbetracht der veränderten geopolitischen Lage in den letzten Monaten beobachten wir eine leichte Verzögerung der erwarteten Marktnachfrage nach größeren Durchmesser. Der nach wie vor auf dem Wachstumskurs befindliche Offshore Windmarkt tendiert dazu, sich mittel- bis langfristig auf bestehende Turbinentechnologien festzulegen, was die Einführung neuer Fundamentgrößen verlangsamt.

EEW SPC hat die Fertigung am Bestandsstandort Rostock für die Herstellung der gängigen Fundamentgrößen perfektioniert. Aus diesem Grund konzentriert sich die EEW-Gruppe weiterhin auf den Standort Rostock, der nach deutlichem Wachstum als internationaler Marktführer im Bereich des Fundamentbaus für den Offshore Wind Bereich im vergangenen Jahr erneut ein hervorragendes Ergebnis erzielen konnte und diese positive Entwicklung auch in den Folgejahren fortsetzen wird.



AUS DEM ONLINEMAGAZIN

DIE BERUFS- AUSBILDUNG WIRD DIGITALER



Der Bundestag hatte im vergangenen Sommer das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG) verabschiedet und damit die Weichen gestellt, um die Fachkräftesicherung zu stärken. Doch was genau ändert sich nun für die Betriebe? Das erklären Valerie Merz und Kathrin Tews, die bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) die Gesetzesnovelle begleitet haben. ●



Das Interview
lesen Sie hier:
**Die Berufsausbil-
dung wird digitaler**
- IHK zu Rostock
Dok. 6459490

VOM AZUBI ZUM BRAUEREICHEF



Ronny Löwendei ist mit der Ausbildung in der Hanseatischen Brauerei in Rostock ins Berufsleben gestartet. Im März 2023 hat er dort den Posten des Geschäftsführers übernommen. ●



Den ganzen Text
lesen Sie hier:
**Vom Azubi zum
Brauereichef**
- IHK zu Rostock
Dok. 6461700

PROJECT BAY ERHÄLT SIEBENSTELLIGE BMWK-FÖRDERUNG



Project Bay hat erfolgreich am Förderprogramm für gemeinwohlorientierte Unternehmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) teilgenommen und eine Förderung erhalten. Diese Förderung unterstreicht das Engagement von Project Bay für nachhaltige regionale Entwicklung, soziale Innovation und die Stärkung von Gemeinschaften. „Diese Förderung ist ein wichtiger Meilenstein für uns. Sie hilft uns dabei, nicht nur innovative Arbeits- und Lebensmodelle zu etablieren, sondern auch die lokale Bevölkerung in den Regionen aktiv einzubinden und nachhaltige Strukturen zu schaffen“, sagt Hannes Trettin, CEO bei Project Bay. Durch die Förderung könne das Unternehmen unter anderem die regionale Vernetzung ausbauen, um eine engere Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Remote-Arbeitenden und der lokalen Gemeinschaft zu fördern. Außerdem werde das Unternehmen nachhaltige Weiterbildungsangebote schaffen und neue Konzepte für zukunftsorientiertes Arbeiten entwickeln. ●

LAND FÖRDERT BEMÜHUNGEN ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG



Das Land M-V gewährt mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) Zuwendungen mit dem Ziel, im Wandel der Arbeitswelt einen Beitrag zur Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung zu leisten. Gegenstand der Zuwendung sind einzelbetriebliche Verbundvorhaben von Unternehmen sowie überbetriebliche und sonstige Vorhaben in Mecklenburg-Vorpommern zur Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung.

Der Themenschwerpunkt des ersten Ideenaufrufs ist Künstliche Intelligenz (KI). Unternehmen in MV sind aufgerufen, sich mit entsprechenden Vorhaben, die zur Sicherung und/oder Gewinnung von Fachkräften beitragen, an einem Ideenwettbewerb zu beteiligen.

Bis zum 19. Mai können Projektskizzen bei der Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung eingereicht werden.

Förderung der Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung in der Transformation der Arbeitswelt ESF Plus 2021-2027 - GSA Schwerin. ●

80 %

80 Prozent der Stromerzeugung in MV erfolgt mit Hilfe erneuerbarer Energieträger.

Das geht aus aktuellen Zahlen des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern hervor.

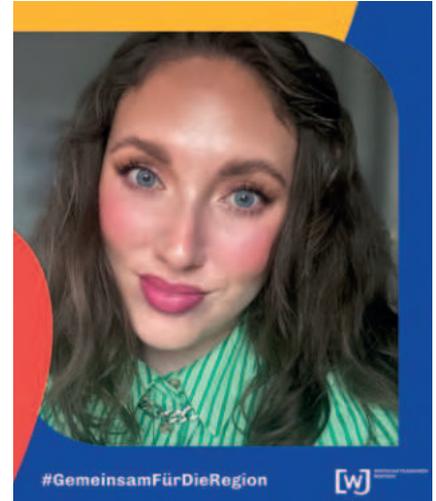


WIRTSCHAFTSJUNIOREN BEKOMMEN NEUE GESCHÄFTSFÜHRERIN

IHK-Mitarbeiterin Jill-Sillina Mews ist ab 1. Mai für den Verein zuständig / Businesstalk mit Finanzfokus



Die Wirtschaftsjuvenoren Rostock beim Unternehmensbesuch bei der Schlie Hydraulik und Service GmbH in Rostock



Jill-Sillina Mews ist neue Geschäftsführerin der Rostocker Wirtschaftsjuvenoren. Tel.: 0381 338-710 jill-sillina.mews@rostock.ihk.de



Ein Blick in die Glaskugel – Wie entwickeln sich die Finanzmärkte und wie reagiere ich als Anleger darauf?“ war das Thema beim Businesstalk der Wirtschaftsjuvenoren (WJ) Rostock im April. Für dieses Thema trafen sich die Mitglieder und interessierte Gäste zum Gespräch mit Heiko Schünemann, dem Leiter Treasury bei der OstseeSparkasse. Dabei wurde deutlich, wie eng verzahnt die weltweiten Finanzmärkte sind und welche Auswirkungen etwa die US-amerikanische Zollpolitik unter Donald Trump auf die weltweiten Börsen hat. Heiko Schünemann machte zudem deutlich, wie sich das geplante Investitionsprogramm der neuen Bundesregierung und die damit steigende Staatsverschuldung negativ auf die Bonität Deutschlands und somit auch nachteilig auf die Kreditverzinsung für Unternehmen oder Privatpersonen auswirken wird.

Unternehmensbesuch

Die Schlie Hydraulik-Service GmbH lud die WJ am 25. März zum Unternehmensbesuch. Geschäftsführer Steffen Hentze

und der stellvertretende Serviceleiter Marcus Seidel führten die interessierten Teilnehmer durch die Werkshallen und erläuterten das Tätigkeitsgebiet der Firma. So erfuhren die WJ unter anderem von besonderen Montageeinsätzen auf Schiffen und Kränen. Im Bereich der Reparatur von hydraulischen Anlagen ist die Firma Schlie europaweit im Einsatz und einer der Hidden Champions in der Region Rostock.

Neue Geschäftsführerin

Zum 1. Mai bekommen die WJ Rostock eine neue Geschäftsführerin. IHK-Mitarbeiterin Jill-Sillina Mews wird künftig die organisatorische und inhaltliche Begleitung des Netzwerks übernehmen und als zentrale Ansprechpartnerin fungieren. „Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung“, sagt Jill-Sillina Mews. „Die WJ Rostock zeichnen sich durch ein starkes Miteinander, Innovationskraft und unternehmerisches Engagement aus – Werte, mit denen ich mich persönlich sehr identifiziere. Mein Ziel ist es, diese Aspekte weiter zu fördern und vor allem die Zusammenarbeit zwischen der IHK zu

Rostock und den jungen Unternehmen noch enger zu gestalten. Dadurch möchte ich den Austausch im WJ-Netzwerk weiter intensivieren und gemeinsam neue Impulse für die wirtschaftliche Zukunft unserer Region setzen.“ Jill-Sillina Mews übernimmt die Aufgabe von IHK-Referent Tobias Klein. „Mit seiner hervorragenden Arbeit hat Tobias Klein die WJ Rostock positiv geprägt. Seine lockere Art und das Knowhow aus der IHK waren maßgeblich für die gute Zusammenarbeit und das Wachsen des Vereins. Der gesamte Vorstand und alle Mitglieder bedanken sich herzlich für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg“, sagt WJ-Vorstand Robert Eisenblätter.

Text: Tobias Klein / Jill-Sillina Mews

Alle Informationen zu den monatlichen Veranstaltungen gibt es hier:



Start |
Wirtschaftsjuvenoren
Rostock e.V.

ERNEUERBARE ENERGIE

IN Mecklenburg-Vorpommern

Batteriespeicher WEMAG

Damit unsere Stromnetze gut funktionieren, müssen die Erzeugung und der Verbrauch von Strom im Gleichgewicht gehalten werden. Der Batteriespeicher in Schwerin kann mit seiner Leistung von 14 MW so präzise gesteuert werden, dass dieser Ausgleich besser funktioniert, als würde ein konventionelles 100-MW-Kraftwerk seine Leistung regulieren. Die Schweriner Batterie hat eine Speicherkapazität von insgesamt 15.000 kWh Strom.

Wärmespeicher Stadtwerke Rostock

In Rostock ist im Jahr 2023 der größte Wärmespeicher in MV in Betrieb gegangen. Er fasst 45.000 m³ und kann 2 Mio. kWh Wärme speichern. Der Wärmespeicher ermöglicht es, die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage der Stadtwerke so zu betreiben, dass Strom und Wärme vor allem dann produziert werden, wenn die Stromproduktion aus Sonne und Wind gering ist. Die auch in 2023 in Betrieb genommene 20 MW Power-to-Heat-Anlage ermöglicht die direkte Nutzung von erneuerbarem Strom für die Fernwärme.

Photovoltaik

MV	Deutschland
Anzahl Anlagen	Anzahl Anlagen
71.734 Stk.	4.816.103 Stk.
Installierte Leistung	Installierte Leistung
4.253 MW	99.931 MW
Stromproduktion pro Jahr	Stromproduktion pro Jahr
3,1 TWh	58,6 TWh
Stand	31.12.2024
Quelle	MaStR Fraunhofer ISE

Geothermie Stadtwerke Schwerin

Die Geothermieanlage in Schwerin ist seit April 2023 in Betrieb. Mit zwei Bohrungen, in bis zu 1.320 m Tiefe, wird ca. 55 °C heißes Wasser an die Erdoberfläche gefördert und mit einer Wärmepumpe auf das Bedarfsniveau von 70 - 80 °C gehoben, um es in das Fernwärmenetz einzuspeisen. So können in Schwerin fast 15 % der Fernwärme aus erneuerbarer Geothermie zur Verfügung gestellt werden.

Wasserkraft in Zülow

Eine der wichtigsten Erneuerbaren Energien ist weltweit die Wasserkraft. In Mecklenburg-Vorpommern ist sie aufgrund der geringen Höhenunterschiede fast bedeutungslos. Mit einer installierten Leistung von über 1 MW ist die Wasserkraftanlage Zülow bei Sternberg die mit Abstand größte in MV. Sie produziert nicht durchgehend Strom, sondern wird zur Abdeckung des Spitzenbedarfs eingesetzt.

STRALSUND

Windkraft Onshore

MV	Deutschland
Anzahl Anlagen	Anzahl Anlagen
1.847 Stk.	28.748 Stk.
Installierte Leistung	Installierte Leistung
3.803 MW	63.449 MW
Stromproduktion pro Jahr	Stromproduktion pro Jahr
7,4 TWh	110,6 TWh
Stand Quelle	31.12.2024 MaStR Fraunhofer ISE

Windkraft Offshore

MV	Deutschland
Anzahl Anlagen	Anzahl Anlagen
308 Stk.	1.637 Stk.
Installierte Leistung	Installierte Leistung
1.828 MW	9.215 MW
Stromproduktion pro Jahr	Stromproduktion pro Jahr
4,9 TWh	25,6 TWh
Stand Quelle	31.12.2024 MaStR Fraunhofer ISE

GREIFSWALD

Solarthermie

Stadtwerke Greifswald

Auf einem Hektar lassen sich mit einer Photovoltaikanlage ca. 1 Mio. kWh Strom erzeugen. Wird auf gleicher Fläche Solarthermie eingesetzt, so werden ca. 2 Mio. kWh Wärme erzeugt. Die Stadtwerke Greifswald betreiben auf einer Fläche von ca. 4 Hektar eine der größten solarthermischen Anlage Deutschlands, die in das Greifswalder Fernwärmenetz einspeist.

NEUBRANDENBURG

Power-to-Heat

Stadtwerke Neubrandenburg

Mit einer Leistung von 30 MW betreibt Neubrandenburg den größten „Stromwasserkocher“ (Power-to-Heat) in MV. Er erwärmt das Wasser im 23.000 m³ umfassenden Kurzzeitwärmespeicher auf fast 100 °C. Wie auch in Rostock kann bisher abgeregelter Strom aus Sonne und Wind im Wärmebereich sinnvoll verwendet werden und ersetzt somit Erdgas. 2024 wurden in Neubrandenburg ca. 7,6 Mio. kWh Strom direkt in Wärme umgewandelt und damit rund 1.500 Tonnen CO₂ eingespart.

Biomasse

MV	Deutschland
Anzahl Anlagen	Anzahl Anlagen
762 Stk.	21.620 Stk.
Installierte Leistung	Installierte Leistung
435 MW	9.064 MW
Stromproduktion pro Jahr	Stromproduktion pro Jahr
2,1 TWh	41,7 TWh
Stand Quelle	31.12.2024 MaStR Fraunhofer ISE



**Aktuelle Zahlen
und weiterführende
Informationen:
www.lee-mv.de**



Haben SmartHeat als Familienunternehmen mitgegründet: André Schreier und seine Schwester Ulrike Lenz

Internationaler Erfolg mit Wärmepumpen

Das Güstrower Unternehmen SmartHeat produziert seit 25 Jahren Geräte, die nicht nur in Europa nachgefragt werden.

Von der Garagenfirma zum erfolgreichen Produktionsunternehmen

Vom Familienprojekt in der Garage zum international agierenden Unternehmen: SmartHeat aus Güstrow ist mit Wärmepumpen erfolgreich geworden – und das lange, bevor diese durch das kontroverse Heizungsgesetz zum Thema für die breite Öffentlichkeit wurden. Schon 1991 gründete die Familie Schreier ihr auf den Vertrieb von Wärmepumpen spezialisiertes Unternehmen.

„Wir haben schnell gemerkt, dass wir viel optimieren können und haben ganz klassisch angefangen, in unserer Garage eigene Wärmepumpen zu bauen. Und die haben sehr gut funktioniert“, erzählt Ulrike Lenz, Schwester von Geschäftsführer André Schreier und Prokuristin des Unternehmens.

Im Jahr 2000 hat die Familie SmartHeat als reines Produktionsunternehmen gegründet, damals noch in der Speicherstraße in der Güstrower Innenstadt. Heute sitzt das Unternehmen im Gewerbegebiet Glasewitzer Burg.

Individuelle Konstruktionen

Heute hat das Unternehmen knapp 40 Mitarbeiter und liefert Wärmepumpen nach ganz Europa und darüber hinaus. Dieser außenwirtschaftliche Geschäftsbereich wird durch einen internationalen Gesellschafter verstärkt. Die Kundensegmentierung läuft komplett im B2B-Bereich. So liefert SmartHeat an Heizungsbauer, Hersteller und Planungsbüros. In seltenen Fällen auch direkt an die Betreiber.

Die Nachfrage ist seit der Gründung stetig gestiegen, vor allem auch wegen der Multifunktionalität der Anlagen. Denn die Wärmepumpen können

nicht nur heizen, sondern auch kühlen oder beides gleichzeitig. Sie funktionieren mit Außenluft, Abluft, Tiefensonden, Solarmodulen, Erdkollektoren, Gewässerswärme, Prozesswärme, Abwärme oder Abwasser. Außerdem sind sie sehr leistungsstark: Laut Geschäftsführung hat die größte Anlage eine Leistung von drei Megawatt.

Neben seriellen können Geräte bei Bedarf individuell auf den jeweiligen Kunden zugeschnitten werden. André Schreier: „Wir sind sehr stark auf spezielle Lösungen sowie Kleinserien fokussiert und dabei ingenieurslastig – Massenprodukte können wir nicht leisten.“ Um zu gewährleisten, dass die Wärmepumpen reibungslos funktionieren, laufen vor der Auslieferung alle noch einmal Probe. „Wir dokumentieren alle Prozesse. So können wir im Fall einer späteren Frage den bestmöglichen Service bieten.“



Diese Luftwärmepumpe schafft eine Leistung von 150 Kilowatt.



Mitarbeiter Patrick Beier kontrolliert eine der Anlagen.

Erweiterung auf eigenem Gelände

Bei allem Erfolg ist das Unternehmen auch den Bewegungen des Marktes unterworfen, der in den vergangenen Jahren starken Schwankungen ausgesetzt war. „Es ist ein wenig planbarer Markt, weder stabil noch stetig“, betont André Schreier. So habe sich der Umsatz von 2022 auf 2023 verdreifacht, später sei dann massiv auf die Bremse getreten worden und der allgemeine Markt für Wärmeerzeuger und Wärmepumpen im Speziellen eingebrochen. Für die Branche sei das politische Schwanken fatal.

Für SmartHeat läuft es dennoch gut. Damit die Nachfrage weiterhin optimal abgebildet werden kann, gibt es mittlerweile eine zweite Produktionshalle. Ein Glücksfall, da Gewerbeflächen in der Region ein hart umkämpftes Gut sind. „Wir konnten glücklicherweise auf unserem eigenen Gelände erweitern. Man ist uns da sehr entgegengekommen“, sagt Schreier.

Engagement für KMU

Bis zu diesem Status Quo war es für das Unternehmen ein langer Weg. „Wir haben von Anfang an viel Aufklärungsarbeit leisten müssen und viel für die Branche gekämpft“, sagt Ulrike Lenz. Heute ist die Firma Mitglied im Bundesverband Wärmepumpe, André Schreier agiert als Vorstandsmitglied.

In der IHK zu Rostock engagiert sich Schreier zudem im Ausschuss für Industrie und nachhaltige Entwicklung. Er sagt: „Die Unternehmen in MV brauchen eine starke Stimme gegenüber der Politik. Unsere Wirtschaftsstrukturen machen es nötig, dass wir uns gemeinsam engagieren.“

Die Wasserstoffinitiative Rostock

Ein regionales Netzwerk von Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Gesellschaft will die Regiopole Rostock als innovative und wettbewerbsfähige Wasserstoffregion etablieren.



Welche Ziele gibt es für die Region?

Die Planungsregion Rostock verfolgt ein klares Ziel: den Übergang zu einer klimaneutralen, stoffstrombasierten Wirtschaft. Zentraler Bestandteil ist der Aufbau einer leistungsfähigen Wasserstoffwirtschaft – von der Erzeugung über Transport und Speicherung bis hin zur vielfältigen Nutzung.

„Die Voraussetzungen sind hervorragend: Unsere Region erzeugt bereits heute zweimal mehr Strom aus Erneuerbaren Energien, als wir vor Ort verbrauchen. Einen Teil dieser Energiemengen wollen wir sinnvoll in grünen Wasserstoff umwandeln – als Basis für neue industrielle Prozesse, saubere Mobilität und eine nachhaltige Wärmeversorgung“, sagt Anja Munser, Leiterin der Rostocker Wasserstoffinitiative.

Dreh- und Angelpunkt ist der Energiehafen Rostock. Hier startet die Flow-Connect-Pipeline nach Wrangelsburg/Lubmin. Die REPCO beispielsweise wird direkt im Hafen Wasserstoff einspeisen. Die GASCADE als Pipelinebetreiberin ist in der Planung schon weit vorangeschritten. Aus Richtung Güstrow über Laage und Dummerstorf wird eine zweite Pipeline bei Poppendorf den Wasserstoff aus bis zu vier weiteren Elektrolyseuren in diese Hauptleitung einspeisen. Die HanseGas projektiert die Leitung aus Richtung Süden derzeit mit Unterstützung des Planungsverbandes Region Rostock und des Wirtschaftsministeriums MV.

„Was unsere Fortschritte als Wasserstoffregion dabei maßgeblich unterstützt, ist die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Hanse- und Universitätsstadt, Landkreis und Land – ein echter Vorteil, der schnelle Abstimmungen ermöglicht und Projekte beschleunigt“, betont Anja Munser.

Was wurde bisher erreicht?

Die Region ist auf einem guten Weg – sowohl technologisch als auch organisatorisch, so Anja Munser. „In Laage betreibt H2Apex bereits eine Wasserstoffproduktion, die unter anderem die Betankung von 52 Wasserstoffbussen der rebus Regionalbus Rostock GmbH ermöglicht. Damit zählt die Region zu den größten Wasserstoffflottenstandorten in Deutschland – ein sichtbares Zeichen für den erfolgreichen Hochlauf der Wasserstoffmobilität.“

Parallel dazu würden infrastrukturelle Großprojekte voranschreiten. Die geplanten Pipelines würden direkt in das nationale Wasserstoffkernnetz einspeisen. Die formale Raumverträglichkeitsprüfung der GASCADE-Pipeline nach Wrangelsburg/Lubmin sei zudem in nur zwei Tagen erledigt worden.

Die Aktivitäten der Wirtschaft sprechen ebenfalls für sich, sagt Munser. So sichere das Dummerstorfer Unternehmen Eternal Power bereits langfristige Verträge zur Wasserstoffabnahme. In Laage strebe H2APEX die Zertifizie-



Inbetriebnahme der Wasserstoffbusse beim Güstrower Unternehmen rebus im Oktober 2024

Die Region Rostock wird als PCI-Projekt der Europäischen Union an und in Güstrow habe M+M Renewables am größten nordostdeutschen Energieknoten sein Unternehmensgrundstück gesichert, um eine Elektrolyse-Anlage zu errichten und mit CO₂-Nutzung aus einer nahegelegenen Biogasanlage E-Fuels zu erzeugen.

Anja Munser: „Diese Projekte zeigen: Die Region hat nicht nur das Potenzial, sondern realisiert bereits konkrete Wertschöpfung entlang der gesamten Kette – von der Erzeugung über die Infrastruktur bis zur Anwendung.“

Welche Herausforderungen gibt es?

Ganz unkompliziert ist das Gesamtvorhaben jedoch nicht. Eine der größten Herausforderungen sind laut Anja Munser der zügige Ausbau der Energienetz- und Wasserstoffinfrastruktur sowie die Wasserversorgung der Elektrolyseure. „Besonders beim Anschluss neuer Elektrolysekapazitäten stoßen wir derzeit noch auf Engpässe im bestehenden Stromnetz. Bei der Wasserversorgung will die Region mit einer Meerwasserentsalzung zusätzliche Wassermengen bereitstellen und auch die Nachnutzung von gereinigtem Abwasser steht im Fokus.“

Auch die Wasserstoffverteilnetze müssen parallel zur Erzeugung mitwachsen. Dabei kommt dem Wasserstoffkernnetz eine Schlüsselrolle zu: die Region Rostock wird sehr leistungsfähig angebunden und das schafft neue Transport- und Nutzungsmöglichkeiten, auch für industrielle Abnehmer.

„Gleichzeitig stehen wir vor der klassischen Herausforderung des gleichzeitigen Markthochlaufs von Produktion und Nachfrage. Um hier erfolgreich zu sein, braucht es partnerschaftliche Modelle, transparente Gestehungskosten und mutige First Mover“, betont Munser.

Aktuelle Studie

Die Studie zur stoffstrombasierten Wertschöpfung in der Region Rostock liefert erstmals einen umfassenden Überblick über die lokalen Energieströme – von der Erzeugung durch Wind und Sonne über die Elektrolyse bis hin zur Nutzung von Wasserstoff und seinen Derivaten.



Die Ergebnisse der Studie finden Sie hier: [Stoffstrombasierte Wertschöpfung in der Wasserstoffregion Rostock](#)

» Unsere Region erzeugt zweimal mehr Strom aus Erneuerbaren Energien, als wir vor Ort verbrauchen. Einen Teil dieser Energiemengen wollen wir in grünen Wasserstoff umwandeln – als Basis für neue industrielle Prozesse, saubere Mobilität und eine nachhaltige Wärmeversorgung.«

Anja Munser, Leiterin Rostocker Wasserstoffinitiative
Kontakt:
anja.munser@afrr.mv-regierung.de
Tel.: 0385 588 89 457

Vorpommern-Rügen erhält Anschluss an Wasserstoffnetz

Der Schritt soll ab 2028 über die Leitung HYROW an attraktiven Industrieflächen im Landkreis erfolgen.



Schon 2024 wurde dem Landkreis Vorpommern-Rügen die Route des Kernnetzes bekannt gemacht, die durch das Kreisgebiet führen wird.

Der Landkreis Vorpommern-Rügen ist Wasserstoff-Region und wird voraussichtlich ab Ende 2028 über die Leitung HYROW einen Anschluss an das kommende Wasserstoff-Kernnetz erhalten. „Es freut uns, dass wir nach den Angaben des Betreibers GASCADE einen Zugang zu diesem Fernleitungsnetz erhalten werden. Damit wird unser Anspruch unterstrichen, ein attraktives Angebot für Gewerbekunden zu schaffen und eine Vorreiterrolle zu übernehmen“, so Dennis Lüdke, Koordinator für Wasserstoffprojekte in der Region.

Über vier gleichmäßig verteilte Zugangspunkte, sogenannte Absperrstationen, wird die Möglichkeit einer Einspeisung oder einer Entnahme des Wasserstoffs bestehen.

2024 wurde dem Landkreis Vorpommern-Rügen die Route des Kernnetzes bekannt gemacht, die durch das Kreisgebiet führen wird. Dieser Verlauf sah ursprünglich eine Trasse weit nördlich des Pommerndreiecks vor. Gegenüber dem zuständigen Fernnetzbetreiber konnte die Verwaltung des Landkreises gemeinsam mit der Gemeinde Süderholz und der Stadt Grimmen darlegen, warum ein

Verlauf, der durch das Pommerndreieck führt, auch aus Gründen der Überwindung von Raumhindernissen sinnvoller sein könnte.

Daraufhin fand eine Prüfung und eine Planungsanpassung statt – der aktuelle Trassenverlauf sieht eine Zugangsstelle direkt am Gewerbe-Großstandort Pommerndreieck vor. Außerdem werden sich drei weitere Zugangspunkte im Landkreis befinden, zwei davon in ländlichen Gegenden und eine davon südlich von Ribnitz-Damgarten.

Ein Unternehmen aus MV hat im Zuge dessen sein Interesse bekundet, un-

weit des Pommerndreiecks eine eigene Elektrolyse mit bis zu 20 Megawatt Leistung aufbauen zu wollen. Mit Inbetriebnahme kann vor 2030 gerechnet werden. Damit ergäbe sich vor Ort auch der Zugriff auf grünen Wasserstoff in hoher Qualität aus regionaler Produktion.

Seit 2024 nennt sich die Region „H2 ready“: Neben den freien Flächen am Wasserstoff-Kernnetz werden auch Standorte für Elektrolyse-Projekte vermittelt. Mit Partnern vor Ort wird gemeinsam an der Etablierung einer lokalen Wasserstoff-Wirtschaft gearbeitet und Unternehmen werden umfassende behördliche Unterstützungen angeboten. Nach dem Gewinn des II. HyPerformer-Wettbewerbs des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr im Jahr

»Damit wird unser Anspruch unterstrichen, ein attraktives Angebot für Gewerbekunden zu schaffen und eine Vorreiterrolle zu übernehmen.«

Dennis Lüdke

Koordinator Wasserstoffregion
Vorpommern-Rügen

2023 sind mittlerweile auch die ersten drei Brennstoffzellen-Busse in der Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Rügen (VVR) angekommen. An der Etablierung einer H₂-Tankstelle, die auch durch Dritte genutzt werden kann, wird derzeit gearbeitet.

Gerne unterstützt und berät der Landkreis bei kommenden Projekten, um Wasserstoff auch auf Verteilnetz-Ebene, und damit direkt für Unternehmen vor Ort, verfügbar zu machen.

Kontakt:

Dennis Lüdke

Koordinator Wasserstoffregion

Tel.: 03831 35 71 270

E-Mail: wasserstoff@lk-vr.de

Wir sind für Sie da!



Online-Stammtisch:
Intelligente
Batteriespeichersysteme
22.05. | 17:00-18:30 Uhr
www.mv-effizient.de
Jetzt kostenlos
anmelden!


MVeffizient
Weniger ist mehr

**Kostenlose
Energieeffizienz-
Beratung**

für Unternehmen

- 0385-3031642 • beratung@mv-effizient.de -

Eine Angebot der:



Gefördert durch:



Im Auftrag von:



Effizienter Energieverbrauch durch gezielte Beratung



Ralf Stüber (Mitte), technischer Berater bei MVEffizient, im Beratungsgespräch

Die Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (LEKA MV) unterstützt mit ihrem Angebot MVEffizient kleine und mittlere Unternehmen dabei, ihre Energieeffizienz zu steigern, Energiekosten zu senken und CO₂-Emissionen zu reduzieren. Ralf Stüber, technischer Berater bei MVEffizient, verrät im Interview, wie Unternehmen das Angebot nutzen können.

Herr Stüber, Sie sind technischer Berater für MVEffizient. Die Beratung richtet sich speziell an Unternehmen, die ihre Energieeffizienz verbessern und sich nachhaltiger ausrichten möchten. Was haben Sie mit Ihrem Team seit dem Start im Jahr 2018 erreicht?

In den letzten Jahren haben wir fast 600 Beratungen in Unternehmen in MV

durchgeführt. Darüber hinaus haben wir mehr als 100 Veranstaltungen organisiert und an vielen Veranstaltungen von Partnern teilgenommen. So konnten bereits mehrere Tausend Personen erreicht werden. Insbesondere mit unseren monatlichen Online-Stammtischen versuchen wir, über Themen wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu informieren und Best-Practice-Beispiele vorzustellen,

damit andere Unternehmen aus erster Hand erfahren, dass sich Klimaschutz lohnt und Kosten senkt. Darüber hinaus haben wir unser Angebot kontinuierlich ausgebaut.

Auf unserer Webseite gibt es das Effizienznetzwerk mit Partnern aus der Region, mit denen man Effizienzprojekte realisieren kann. Und mittlerweile bieten wir dort auch das CO₂-Bilanzierungstool

ecocockpit an. Damit können Unternehmen im Land ganz einfach eine CO₂-Bilanz für einzelne Produkte, Standorte oder das gesamte Unternehmen erstellen. Das ist eine gute Grundlage, CO₂-Treiber zu identifizieren, um anschließend Emissionen reduzieren zu können.

Wie wird das Angebot finanziert?

Arbeiten Sie mit Partnern zusammen?

Das Angebot wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. Deshalb ist unsere Beratung für die Unternehmen kostenlos. Und ja, mit sechs Mitarbeitern sind wir bei MVEffizient ein kleines Team. Um möglichst viele Unternehmen zu erreichen, arbeiten wir mit vielen Partnern in ganz MV und Deutschland zusammen. Dazu gehören zum Beispiel Kammern, Branchen- und Unternehmensverbände und Wirtschaftsfördergesellschaften.

Wie müssen wir uns eine typische Beratung bei einem Unternehmen vorstellen?

Energie wird in jedem Betrieb individuell eingesetzt. Sinnvolle Vorschläge zur Verbrauchsreduzierung oder zum Einsatz erneuerbarer Energien sind daher immer

individuell und nur nach einem Besuch vor Ort möglich. Deshalb ermitteln wir bei einer Betriebsbegehung die Potenziale und machen Vorschläge für Effizienz-Maßnahmen. Wir nehmen eine neutrale Perspektive ein und können zu einem neuen Blick auf alte Prozesse anregen.

Allerdings können wir nur eine Erst- und Initialberatung durchführen. Für alle weiteren Schritte empfehlen wir dann zertifizierte Energieberater. Oft lassen sich Energieeinsparungen nur mit Hilfe vertiefter Analysen berechnen. Gleiches gilt für Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Amortisationszeiten, bei denen dann möglichst auch Fördermittel berücksichtigt werden müssen. Dazu braucht es qualifizierte Energieberater.

Energiekosten sind häufig ein wesentlicher Kostenfaktor in Unternehmen. Welche Maßnahmen können Sie Unternehmen empfehlen, um die größten Kosteneinsparungen zu erzielen?

Zunächst müssen Verluste in Gebäuden und Anlagen lokalisiert und reduziert werden, zum Beispiel durch das Monitoring von Energiekennzahlen. Dann sollten Abwärme genutzt, die Prozess-, Material- und Verfahrensauswahl optimiert

und erneuerbare Energien und E-Mobilität integriert werden.

Können Sie uns Beispiele für konkrete Inhalte einer Beratung nennen?

Die Hotelanlage AQUAMARIS Strandresidenz Rügen bietet ihren Gästen zahlreiche Annehmlichkeiten. Dazu gehören ein Schwimmbad, eine großzügige Saunalandschaft, ein Freizeit- und Wellnessbereich. All dies verbraucht viel Energie. Im Zuge unserer Beratung sprachen wir über die Möglichkeit, eine Solaranlage mit Energiespeicher zu installieren, sowie weitere Optimierungsmöglichkeiten. So kann zum Beispiel die Abwärme vorhandener Kühlanlagen in das bestehende Heizsystem integriert werden. Diese Maßnahme würde es ermöglichen, die ansonsten ungenutzte Wärmeenergie der Kühlaggregate effektiv zu nutzen, indem sie in die Lüftungsanlage eingespeist und zur Beheizung der Räume genutzt wird.



Hier finden Sie den richtigen Ansprechpartner bei MVEffizient

Energie-Effizienz-Konferenz für Unternehmen in MV am 3. Juni in Wismar

Seien Sie dabei, wenn MVEffizient in Kooperation mit der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke, den IHKs in MV, dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) zur „Energie-Effizienz-Konferenz für Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern“ einlädt. Am Dienstag, dem 3. Juni von 9 bis 17 Uhr im Zeughaus Wismar erwartet Unternehmen eine Plattform, um sich zum Thema Energieeffizienz auszutauschen, neue Impulse durch Fachvorträge und Best-Practice-Beispiele zu erhalten und Kontakte zu knüpfen. Prof. Volker Quaschnig, Professor für Regenerative Energiesysteme an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW

Berlin und einer der bekanntesten Energiewendeforscher in Deutschland, wird als Keynote-Speaker seine Einblicke zum Thema „Wirtschaftsrisiko Energieabhängigkeit und Klimakrise – Wie Unternehmen ihren Energiebedarf zukunftsfähig decken müssen“ präsentieren. Im Zentrum der Konferenz steht jedoch der Wissenstransfer vieler Praktiker.



Die Details zum Programm gibt es hier: Energie-Effizienz-Konferenz für Unternehmen in MV

Emissionsfreie Energie dank Wasserstoff

Die Rostocker CYTOK GmbH entwickelt Anlagen zur Energieversorgung von Wohn- und Gewerbegebäuden

Der Einsatz von Wasserstofftechnologie in kommerziellen Kundenanlagen zur Energieversorgung – für die CYTOK GmbH aus Rostock ist das keine Zukunftsmusik. Das 2023 gegründete Unternehmen plant und liefert Anlagen, die mit überschüssigem Strom Wasserstoff erzeugen und diesen in Methan umwandeln.

Die Technologie wird schon erfolgreich von Unternehmen genutzt. Unter anderem von einem Ferien- und Freizeitgebiet in Niedersachsen. „Dort werden die Hotel- und Nebengebäude sowie eine elektrische Wasserkanlage über unser System versorgt“, sagt Geschäftsführer Klaus Schirmer.

Schirmer hat das Unternehmen gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Martin Weiss gegründet. Beide waren bei dem früheren Entwickler der Technologie beschäftigt. Das Unternehmen hatte jedoch die diversen Krisen in den vergangenen Jahren nicht überstanden und musste Insolvenz anmelden. „Wir wollten die Technologie jedoch nicht untergehen lassen und bieten mit den CYTOK hydrogen pirates die international patentierten Anlagen wieder an“, so Schirmer.

Das achtköpfige Team hat die vorhandene Technologie seit der Gründung weiterentwickelt und optimiert. So verbrennen die Anlagen das mit Wasserstoff und CO₂ erzeugte Methan in einem geschlossenen Kreislauf. „Wir fangen das bei der Verbrennung entstehende CO₂ auf und verwenden es immer wieder zur

Herstellung von neuem Methan, also synthetischem Erdgas“, erklärt der Geschäftsführer.

Der Vorteil der CYTOK-Anlagen: Sie sind redundant zur Infrastruktur, also dem Gas- und Stromnetz. Sollte die selbst erzeugte Energie nicht ausreichen, kann entweder mit grünem Netzstrom weiterer Wasserstoff erzeugt werden, oder durch einfaches Umschalten wird Erdgas aus dem Netz zur Energieerzeugung genutzt. „In jedem Fall erreichen wir die geforderten 65 Prozent emissionsfreier Wärmeherzeugung“, betont Klaus Schirmer.

Interessant sei das auch für Wohnungsgesellschaften. Laut Schirmer ist der Bestandsbaubereich dafür besonders prädestiniert. „Wir können eine emissionsfreie Lösung anbieten, ohne dass komplett saniert werden muss.“



Oben: Das CYTOK-Team

Unten: CYTOKs Power-to-Gas Anlage am Ferien- und Freizeitgebiet Bernsteinsee in Niedersachsen: Links eine Wärmepumpe der Güstrower Firma SmartHeat, zentral der Elektrolyseur, rechts im Hintergrund die Methanisierungseinheit.



**YouTube Video
in dem die Funktion
der Anlage genau
erklärt wird.**

Während die Entwicklung der Technologie am Firmensitz auf dem Gelände der ehemaligen Neptunwerft stattfindet, werden die Komponenten für die Anlagen von Zulieferern gefertigt und bislang beim Kunden montiert. Aktuell ist die Geschäftsführung auf der Suche nach Gewerberäumen, in denen eine geplante Containerlösung und Anlagenmodule vorgefertigt werden können. Dort soll auch die Forschungs- & Entwicklungsabteilung untergebracht werden.

Speziell in MV engagiert sich die CYTOK in diversen Netzwerken, unter anderem bei der Gründungswerft MV und MVEffizient. „Es ist nicht nur für uns wichtig, uns hier zu etablieren. Wir wollen, dass das Land seine Chance nutzt und günstigen grünen Strom nicht nur an andere Bundesländer liefert.“



Mit seiner Arbeit schafft der Verband gesellschaftliches Bewusstsein für die Energiewende durch Energieeinsparung und -effizienz.

Verband schafft Bewusstsein für die Energiewende

Der Landesverband Erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern vertritt die klimapolitischen und wirtschaftlichen Vorteile der Erneuerbaren Energien im Bundesland.

Mit seiner Arbeit schafft der Landesverband Erneuerbare Energien (LEE) Mecklenburg-Vorpommern Aufmerksamkeit und ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Energiewende durch Energieeinsparung und -effizienz. Außerdem engagiert sich der Verband umfassend für die Verbreitung der dringenden Notwendigkeit des Klimaschutzes. Ziel ist die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes, das mit Energieeinsparung, Netzausbau, Speicherung sowie der Koppelung der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr einen Weg zu einer weitgehend klimaneutralen Energieversorgung aufzeigt.

Die Beteiligung der Bürger in Mecklenburg-Vorpommern ist dem LEE dabei ein großes Anliegen. Dafür organisiert der LEE MV regelmäßig Fachveranstaltungen, um den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern, leistet wichtige Netzwerkarbeit und bie-

tet Informations- sowie Bildungsangebote. In Facharbeitsgruppen erarbeitet der Verband mit engagierten Mitgliedern praxisnahe Lösungen – aktuell für die Themenschwerpunkte Netze, Photovoltaik, Regionalplanung und Energiewende, Sektorenkopplung sowie Wärmewende. Darüber hinaus unterstützt er das Netzwerk „Frauen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Mecklenburg-Vorpommern“, das sich für die stärkere Beteiligung von Frauen in der Energiewende einsetzt.

„Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist das alles entscheidende Klimaschutzprojekt. Die Klimakatastrophe schreitet mit großen Schritten voran und wir haben keine Zeit mehr für Experimente und Diskussionen über Technologieoffenheit“, betont Johann-Georg Jaeger, Vorsitzender des LEE MV. „Die wirtschaftlich effizienteste und klimaschonendste Lösung nutzen wir bereits erfolgreich: Strom aus Wind und Sonne.

Wir wissen längst, dass diese Form der Energieerzeugung sehr gut funktioniert, also sollten wir uns darauf fokussieren, sie weiter voranzutreiben. Das Wunderbare an diesen Erneuerbaren ist ja, dass uns Wind und Sonne überhaupt nichts kosten. Sie liefern ihre Energie so oder so und wir stellen lediglich die Ausstattung zur Umwandlung in Strom bereit. Das funktioniert sogar nachhaltig und ressourcenschonend, ohne unsere Lebensgrundlagen zu zerstören. Diese Energie ist einfach großartig – nutzen wir sie!“

Kontakt:
Tel.: 0152 019 223 92
E-Mail: info@lee-mv.de



Weitere Infos
gibt es unter:
www.lee-mv.de

Aus der IHK



Mit der Senkung des Umlagehebesatzes möchte die IHK zu Rostock den Mitgliedsunternehmen einen Teil der positiven Ergebnisse aus den vergangenen Jahren zurückgeben.

IHK- Vollversammlung entlastet die Unternehmen

Der Umlagehebesatz wurde auf 0,12 Prozent gesenkt

Die Vollversammlung der IHK zu Rostock hat eine Senkung des IHK-Beitrags beschlossen: Während der Umlagehebesatz im Jahr 2024 bei 0,19 Prozent lag, wurde er nun auf 0,12 Prozent gesenkt. Dieser Schritt orientiert sich an den Vorgaben des Gesetzgebers, der die Industrie- und Handelskammern zu Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit anregt. Mit dieser Senkung möchte die IHK den Mitgliedsunternehmen einen Teil der positiven Ergebnisse aus den vergangenen Jahren zurückgeben.

„Unsere aktuelle IHK-Konjunkturumfrage zeichnet ein insgesamt sehr trübes Bild. Daher freuen wir uns, dass wir in einer Phase der Unsicher- und Nie-

dergeschlagenheit bei vielen Wirtschaftstreibenden von unserer Seite aus mit dazu beitragen können, ein wenig zu entlasten“, sagt Klaus-Jürgen Strupp, Präsident der IHK zu Rostock. „Damit möchten wir auch deutlich machen, dass sich die IHK zu Rostock als verantwortungsbewusster Partner der regionalen Wirtschaft versteht.“ Doch dies sei nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Viel wesent-

licher seien die Impulse seitens der Politik, mahnt Klaus-Jürgen Strupp. „Die Politik muss der Bürokratielast glaubwürdig den Kampf ansagen, dringend für steuerliche Entlastung sorgen und für die Unternehmen eine verlässliche Perspektive für die Zukunft schaffen!“

„Damit möchten wir
auch deutlich machen,
dass sich die IHK zu Rostock
als verantwortungsbewusster
Partner der regionalen
Wirtschaft versteht.“

Klaus-Jürgen Strupp, IHK-Präsident

Umfangreiche Baumaßnahmen auf Straßen und Bahnstecken in MV

IHK-Verkehrsausschuss fordert, Umsetzung von Baumaßnahmen an kritischen Verkehrspunkten außerhalb der Tourismus-Saison zu realisieren.

Der Verkehrsausschuss der IHK hat sich auf seiner jüngsten Sitzung über die 2025 anstehenden Straßensanierungen und die Korridorsanierung der Bahnstrecke Berlin-Hamburg informiert. Die Straßenbaumaßnahmen hatte die Straßenbauverwaltung tags zuvor im Rahmen einer Online-Veranstaltung „Baukalender 2025“ präsentiert. An den Bundes- und Landesstraßen in den Landkreisen Rostock und Vorpommern-Rügen werden demnach in diesem Jahr rund 37 Millionen



Euro in die Infrastruktur investiert – 17,9 Millionen Euro sind Bundesmittel und 19,4 Millionen Euro stammen vom Land. Gefordert wurde von Ausschussmitgliedern, dass Arbeiten mit Vollsperrung der Rügenbrücke (April bis Juni) und die Deckenerneuerung auf der B105 (23. April bis Juni) außerhalb der Tourismus-Saison durchgeführt werden.

Außerdem informierte die DB InfraGO AG den Ausschuss über die ab Anfang August 2025

bis Ende April 2026 geplante Korridorsanierung der Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin – Hamburg und die Auswirkungen auf die Bahnverbindungen in Mecklenburg-Vorpommern mit Umleitungs- und Schienenersatzverkehren. (Mehr zu diesem Thema lesen Sie auf Seite 44 – Anm. d. Red.)



Die aktuellen und geplanten Baumaßnahmen:
www.strassen-mv.de

Wie bewegen sich die Rostockerinnen und Rostocker fort?

Laut aktueller Studie finden nur noch 27 Prozent aller Verkehrswege in der Stadt mit dem Auto statt.

Die Ergebnisse der repräsentativen Verkehrsbefragung 2023 für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock sind Anfang März im Regionalen Verkehrsausschuss „Region Rostock“ vorgestellt worden. Demnach gehen die Rostockerinnen und Rostocker immer mehr zu Fuß und fahren weniger Auto. Nur noch 27 Prozent der Wege werden mit dem PKW zurückgelegt. Die restlichen 73 Prozent aller Wege werden im sogenannten Umweltverbund, das heißt zu Fuß, per Rad oder mit Bahn oder Bus, unternommen.

Der Bestand an privaten PKW in der Stadt hat 2023 erstmals leicht abgenommen. Waren es Anfang 2022 noch 78.204, so waren es Anfang 2023 77.075 Privatfahrzeuge (zum 1. Januar 2024 waren mit

76.704 wiederum weniger private PKW zugelassen.). Im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) konnte der pandemiebedingte Einbruch der Fahrgastzahlen, der damals fast 30 Prozent betrug, schon 2023 wieder aufgeholt werden. Die Einsteigerzahlen in Bus, Straßenbahn und Fähre nahmen trotz Pandemie im Durchschnitt von 41,5 Millionen (2019) auf 43,5 Millionen (2023) Fahrten zu. Im Jahr 2024 waren mit 46,2 Millionen Fahrten nochmal mehr Fahrgäste mit der Rostocker Straßenbahn AG unterwegs. Das Vor-Corona-Niveau (2019) wurde somit in 2024 um zehn Prozent übertroffen.

Außerdem diskutierte das Gremium über die Planungen zur Erneuerung und Umgestaltung der Neubrandenburger

Straße: Der erste Bauabschnitt soll bis Jahresende 2025 abgeschlossen werden. Weiter geht es im Jahr 2026 mit der Umgestaltung für den Abschnitt zwischen Tessiner Straße und Bahnübergang. Aktuell schreibt das Rostocker Umweltamt den Lärmaktionsplan fort. In der Diskussion befindliche Vorschläge zu Temporeduzierungen im Hauptstraßennetz auf 30 Kilometer pro Stunde, beispielsweise auf der L22 Am Strande, bewertet die IHK als äußerst kritisch und nicht akzeptabel.

Thomas Höppner

IHK-Referent Verkehr
Tel.: 0381 338-150

thomas.hoepfner@rostock.ihk.de

Landesverkehrs- konferenz 2025

Infrastruktur ist das Schwerpunktthema der Veranstaltung

Kaputte Straßen, marode Brücken, verspätete oder ausgefallene Züge prägen zunehmend das Bild in Deutschland. Die bröckelnde Infrastruktur macht auch den Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern zu schaffen.

Bringen Sie sich ein, diskutieren Sie mit! Treffen Sie Kolleginnen und Kollegen aus den Unternehmen, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Experten aus Wissenschaft und Verwaltung auf der Landesverkehrskonferenz der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern am 22. Mai



Marode Infrastruktur, nicht nur viele Straßen sind in einem katastrophalen Zustand

2025 im Van der Valk Resort Linstow.

Für eine starke Wirtschaft und einen attraktiven Wirtschaftsstandort Deutschland braucht es verlässliche und umsetzbare Rahmenbedingungen. Eine intakte und verlässliche Infrastruktur bildet die Grundlage für eine funktionierende Wirtschaft. Die Landesverkehrskonferenz der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern setzt in diesem Jahr daher einen Schwerpunkt darauf, diesen

wichtigen Themensektor zu adressieren. Referenten aus Politik, Verkehrsbranche und Wissenschaft geben Ihnen Einblicke in die aktuellen Entwicklungen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.



Programm
und kostenfreie
Anmeldung

Rückkehrertag am 9. September in Warnemünde

Die IHK zu Rostock organisiert auch in diesem Jahr den Rückkehrertag in Rostock. Dieser wird unter dem Motto: „Work & Wave“ am 9. September auf dem Warnemünder Active Beach stattfinden. Hauptzielgruppe sind die sogenannten Rückkehrer, also Personen, die Mecklenburg-Vorpommern vor Jahren

verlassen haben, da es in anderen Teilen Deutschlands bessere berufliche Perspektiven gab. Diese Zeiten haben sich geändert, denn auch in MV gibt es tolle Jobs. Unternehmen, die sich bei dem Event präsentieren wollen, können sich bei uns anmelden.



Katharina Hahn
IHK-Mitarbeiterin
Fachkräftesicherung
Tel.: 0381 338 330
katharina.hahn@rostock.ihk.de

Nachberufung in die Ausschüsse der IHK

In den Regionalen Verkehrsausschuss „Region Rostock“ zu berufende Person:

Hammer, Christoph Geschäftsführer
MONTRA GmbH Bauplanung Charles-Darwin-Ring 2 18059 Rostock

In den Digitalisierungsausschuss zu berufende Person:

Kade, Michael Geschäftsführer
Stackmeister GmbH Kantstraße 99 10627 Berlin

In den Ausschuss Maritime Wirtschaft zu berufende Person:

Sievert, Friederike Betreuerin mittelständische Firmenkunden
Deutsche Bank AG Unternehmensbank Kröpeliner Straße 84 18055 Rostock



Diana Krüger
Assistentin des Präsidenten
Tel.: 0381 338 - 901
diana.krueger@rostock.ihk.de

Gastgewerbe: Neue Struktur in der Beschulung in Rostock

Der IHK-Berufsbildungsausschuss beschäftigte sich mit den steigenden Anforderungen an den Unterricht von ausländischen Auszubildenden.



Die Berufliche Schule Dienstleistung und Gewerbe passt sich den Bedürfnissen von ausländischen Azubis an.

Die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss sind auf der jüngsten Sitzung des Berufsbildungsausschusses Thema gewesen. Mit sechs Schlichtungen setzte sich der rückläufige Trend der Vorjahre fort. Am 1. Juni 2025 beginnt eine neue Berufungsperiode des Schlichtungsausschusses. Der Berufsbildungsausschuss stimmte der Berufung der vorgeschlagenen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter zu.

Außerdem wurde die neue Beschulungsstruktur in den gastgewerblichen Berufen der Beruflichen Schule Dienstleistung und Gewerbe vorgestellt. Aufgrund der wachsenden Zahl ausländischer Azubis sieht das Konzept vor, den Berufsschulunterricht im ersten Lehrjahr erst Ende Januar zu starten, um nach Ausbildungsbeginn zunächst den Sprachstand zu testen und sie mit passgenauem Deutschunterricht beim Einstieg in die Ausbildung unterstützen zu können.

Das Gremium diskutierte zudem den Umgang der IHK zu Rostock mit der neuen Aufgabe der Industrie- und Handelskammern der Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren von informell erworbenen beruflichen Kompetenzen. Da das Antragsaufkommen derzeit nicht abschätzbar ist, wurde die Aufgabe vorerst auf die Handelskammer Hamburg übertragen. Eine Erstberatung zur Validierung wird bereits vor Ort in Rostock angeboten.

Dem Berufsbildungsausschuss wurden die Projekte und Pläne für das laufende Jahr für die Berufsorientierung dargelegt. Neben Aktionstagen wie dem Azubi-Speed-Dating und dem Tag der Ausbildung in Unternehmen stehen wie in jedem Jahr Einsätze mit den Ausbildungsbotschaftern an den Schulen der Region sowie die Teilnahme an Berufsorientierungsmessen im Programm.

Ausbildungsbetriebe können sich weiterhin an der bundesweiten Ausbil-

dungskampagne #JetztKÖNNENLERNEN beteiligen. Die Ausbildungsbörse www.meine-ausbildung-in-deutschland.de löst seit diesem Jahr die ehemalige IHK-Lehrstellenbörse ab. Die Crawler-Lösung durchsucht automatisch die Websites der Unternehmen auf ausgeschriebene Ausbildungsplätze und stellt diese im Portal im Design der Azubi-Bundeskampagne zusammen.



www.meine-ausbildung-in-deutschland.de

Jasmina Wiberg

IHK-Fachbereichsleiterin
Ausbildung

Tel.: 0381 338-516

jasmina.wiberg@rostock.ihk.de

SAVE THE DATE: Tag der offenen Tür am 9. Oktober 2025

Wir, das Team der IHK zu Rostock, möchten Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer zu unserem „Tag der offenen Tür“ am 9. Oktober einladen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir Ihnen unsere Arbeit und unsere vielfältigen Angebote vorstellen. Wir freuen uns auf Sie!
Weitere Informationen gibt es in Kürze auf all unseren Kanälen.

 IHK zu Rostock

Tag
der
offenen
Tür

ONLINE
MAGAZIN



Tauchen Sie ein in die Welt der Wirtschaft
mit dem Besten aus zwei Welten!

Verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr
in unserem Online-Magazin WIR.
Abonnieren Sie jetzt unseren brandneuen
WIR-Magazin-Newsletter. Wir bieten
Ihnen viele digital aufbereitete Inhalte:
von wirtschaftsrelevanten Artikeln und
Unternehmensporträts bis hin zu
spannenden Veranstaltungen.

**Melden Sie sich jetzt kostenfrei an
und bleiben Sie auf dem Laufenden!**



www.ihk.de/rostock/wir

Einschränkungen auf der Rügenbrücke und Coronazahlungen

IHK-Regionalausschuss Vorpommern-Rügen besucht die MTS Parow und diskutiert über aktuelle Entscheidungen von Politik und Verwaltung

Kurze Wege zueinander zeichnen die Zusammenarbeit im Bezirk der IHK zu Rostock aus. Deutlich wurde das bei den Sitzungen des IHK-Ausschuss für die Region Vorpommern-Rügen am 20. März 2025 in der Marinetechnikschule (MTS) in Parow und am 15. April im Rathaus Sassnitz.

In der MTS Parow hatten die Unternehmerinnen und Unternehmer Gelegenheit, die MTS Parow bei einer Führung kennenzulernen. Kapitän zur See Jörg Scholler, der stellvertretende Kommandeur der MTS, berichtete über die Laufbahnmöglichkeiten bei der Bundeswehr und beschrieb die derzeitige Lage.

Der Dialog zwischen den Ausschussmitgliedern und den Gästen zu den Sachthemen führte zu lebhaften Diskussionen: Einige der insgesamt 40 Teilnehmer adressierten ihren Unmut über verschie-

dene Ärgernisse an die Politik. Ganz oben auf der Prioritätenliste standen die „Sperrung der Rügenbrücke zu Beginn der Urlaubssaison“ und weitere langwierige Straßenbaumaßnahmen an touristischen Knotenpunkten. Das sei so nicht hinzunehmen, so der Tenor. Ebenfalls kritisch gesehen wurde der Umgang der Landes-Politik mit der Rückzahlung von Corona-Hilfen. Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank stellte sich als Gast des Ausschusses der Kritik der Unternehmerinnen und Unternehmer. Er nahm sich Zeit für verschiedene Betrachtungen und versprach, die erhaltenen Hinweise zur weiteren Prüfung entsprechend weiterzugeben.

Melanie Wicht, die sich dem Ausschuss als neue IHK-Hauptgeschäftsführerin vorstellte, lobte die regen Ak-

tivitäten und den Zusammenhalt der Mitglieder im Ausschuss und unterstrich, dass sie stets ein offenes Ohr für die Anliegen der regionalen Wirtschaft habe. Positiv hob sie auch die Initiative „Bundeswehr/Wirtschaft“ hervor, die seit Jahren zwischen der Bundeswehr und der IHK zu Rostock besteht.



Jens Rademacher

IHK-Leiter

Geschäftsstelle Stralsund

Tel.: 0381 338-840

jens.rademacher@rostock.ihk.de

wir gestalten unseren Standort

03.07.25

save the date

IHK-Jahresempfang

Die IHK zu Rostock lädt in diesem Jahr am 3. Juli zum traditionellen Jahresempfang in die Stadthalle Rostock ein. Die Geschäftsleitungen der IHK-zugehörigen Unternehmen haben bei der Veranstaltung die Gelegenheit, sich in Diskussionsrunden einzubringen und mit anderen Vertretern aus Wirtschaft und Politik auszutauschen. Das Thema in diesem Jahr lautet „Wir gestalten unseren Standort“.

Haben Sie Interesse an einer Einladung? Dann können Sie sich über unser Formular dafür vormerken:



www.ihk.de/rostock/jahresempfang



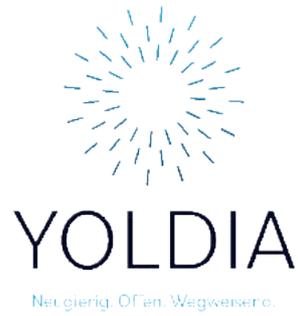
Das ideale Anzeigenumfeld für ihre B2B-Kommunikation

in der IHK-Region
Hanse- und Universitäts-
stadt Rostock
und den Landkreisen
Rostock und
Vorpommern-Rügen

Auflage
32.000



Sie haben Fragen oder wollen
eine Anzeige schalten?
Arno Meyer zu Küingdorf,
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239,
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de



Einrichtungskonzepte von der Expertin für Interior Design und Feng Shui

Ulrike Lieske berät Unternehmen und Privatpersonen zur
richtigen Ausrichtung von Möbeln und Co.

Wie gestalte ich meine Räume so, dass sich alle darin wohl, inspiriert und gesund fühlen? Eine Frage, die zur beruflichen Basis von Ulrike Lieske geworden ist. Die Rostockerin hat sich 2021 als Beraterin für Interior Design, Feng Shui und Ordnung selbstständig gemacht. Für Privatpersonen erstellt sie Konzepte, die das Beste aus den jeweiligen vier Wänden herausholen. Unternehmen unterstützt sie darin, die Arbeitsräume in Hinblick auf Produktivität und Kreativität der Mitarbeiter zu optimieren. Perspektivisch möchte sie auch mit Arztpraxen zusammenarbeiten.

Ihre Kunden kommen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Brandenburg, erzählt Ulrike Lieske. Wer sie für eine Beratung bucht, bekommt erst einmal persönlich Besuch von ihr. „Vor Ort verschaffe ich mir einen Überblick und habe dann ein Gespür für die Räume.“ Mit einem 3D-Planungstool erstellt die Unternehmerin dann anhand des jeweiligen Grundrisses ein neues Konzept mit Möbeln, Textilien, Wandfarben, Beleuchtung und passender Einkaufsliste.

Vom Konzernjob in die Selbstständigkeit

Ihre Expertise hat sich Ulrike Lieske lange erarbeitet. Ihre Laufbahn begann mit der Ausbildung zur Raumausstatterin in einem Betrieb in Nordrhein-Westfalen. „Da habe ich sehr viel handwerkliches Grundverständnis mitbekommen.“ Nach Aufenthalten im Ausland hat die gebürtige Berlinerin schließlich bei IKEA angefangen. Dort hat sie in der Abteilung gearbeitet, die für die Planung der neuen Filialen verantwortlich war.

Ein Job, der viele Reisen im In- und Ausland mit sich brachte und ihre Fachkenntnisse über Einrichtungskonzepte weiter vertiefte. Nach 18 Jahren schied sie aus dem schwedischen Möbelkonzern aus. Nach einer kurzen Station bei einem Ausstatter für Ferienhäuser und -wohnungen stand sie schließlich vor der Frage, in welche Richtung sich ihr Berufsleben weiterentwickeln soll – und das mitten in der Coronapandemie.

»Frauennetzwerke bieten eine ideale Möglichkeit, die Themen, die uns bewegen gemeinsam anzugehen und damit erfolgreich zu sein.«

Anwendbar in vielen Bereichen

„Ich habe dann eine Feng Shui Ausbildung gemacht. Das hatte ich schon sehr lange vor“, erzählt Ulrike Lieske. Zwei Jahre lang lernte sie alles über die chinesische Einrichtungslehre. „Das war wirklich eine Weiterbildung, die es in sich hatte. Das Thema ist sehr umfassend und komplex“, erzählt sie.

Viele seien zwar der Meinung, es handle sich dabei um Esoterik, aber Feng Shui basiere auf 3500 Jahren Erfahrung und präzisen Berechnungen.

Anwendbar sei die Harmonielehre in vielen Bereichen, vom Eigenheim über die Unternehmensfiliale bis zum Garten. Im Businessbereich kann man besonders viel damit erreichen, sagt Ulrike Lieske. Im Handel könne man zum Beispiel durch die Ausrichtung der Kasse viel verändern. Im Büro mache dagegen die Position des Schreibtisches einen großen Unterschied.

„Hier gilt genauso wie im Homeoffice oder im Kinderzimmer: Der Schreibtisch sollte niemals so stehen, dass man mit dem Rücken zur Tür sitzt. Das schafft keine gute Atmosphäre, um sich zu konzentrieren.“

„Es begeistert mich, mit beeindruckenden Frauen im Austausch zu sein“

Um sich beruflich breiter aufzustellen und neue Impulse zu bekommen, ist Ulrike Lieske in verschiedenen Netzwerken aktiv. Unter anderem tauscht sie sich im IHK-Frauen Netzwerk Yoldia mit Unternehmerinnen aus der Region aus. „Es begeistert mich, mit vielen beeindruckenden Frauen im Austausch zu sein, die etwas Großartiges auf die Beine gestellt haben oder gerade dabei sind, sich etwas aufzubauen“, betont sie.

„Aus Feng-Shui-Sicht ist gerade jetzt die Zeit dafür gekommen“, sagt die Unternehmerin. „Die Frauennetzwerke bieten eine ideale Möglichkeit, die Themen, die uns bewegen, nicht länger allein, sondern gemeinsam anzugehen und damit erfolgreich zu sein.“



Der Active Beach in Warnemünde – dieses Jahr können Unternehmen dort auch potenzielle Nachwuchskräfte kennenlernen.



Azubi Speed Dating am Active Beach Warnemünde

Am 23. Juli können Unternehmen potenzielle Nachwuchskräfte kennenlernen und für ihre Ausbildungsstellen begeistern.

Nach der erfolgreichen Ausbildungsmesse 2024 auf einem Kreuzfahrtschiff der AIDA Cruises bietet die IHK in diesem Jahr ein echtes Speed-Dating zwischen Unternehmen und Ausbildungsinteressierten an. Das Event wird wieder an einem besonderen Ort stattfinden: dem Active Beach Warnemünde. Die besondere Umgebung bietet nicht nur Raum für spannende Gespräche in entspannter Atmosphäre, sondern auch für sportliche Begegnungen – eine ideale Gelegenheit zur gezielten Ansprache junger Talente.

Von 10 bis 13 Uhr können Betriebe in zehnjährigen strukturierten Gesprächen potenziellen Azubis begegnen und sich als attraktive Arbeitgeber präsentieren. Bis 15 Uhr ist Raum für weitere Gespräche mit Ausbildungsinteressierten auf der sich anschließenden Open Messe. Bereits vorab haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich auf das Event vorzubereiten und gezielt Unternehmen auszuwählen, mit denen sie ins Gespräch gehen möchten.

Im Anschluss können sowohl die Jugendlichen als auch die Ausbildungsunternehmen den Active Beach weiterhin nutzen, um sich bei Beachvolleyball, Beachbasketball oder Beachsoccer sowie anderen sportlichen Aktivitäten auszuprobieren und den Tag in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen.



Unternehmen, die teilnehmen möchten,
können sich über den QR-Code anmelden

Einladung zur Informationsveranstaltung

Die IHK lädt alle interessierten Ausbildungsbetriebe zur Informationsveranstaltung am 3. Juni von 16 bis 17 Uhr ein. Veranstaltungsort: Saal Mecklenburg-Vorpommern in der IHK zu Rostock. Anmeldung per Email unter mara-charlott.lust@rostock.ihk.de bis zum 2. Juni 2025.

Barrierefreiheit wird Pflicht für Unternehmen

Zum 28. Juni 2025 wird das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft treten, das die europäische Richtlinie zur Barrierefreiheit (European Accessibility Act, kurz: EAA) umsetzt. Ziel ist es, allen Menschen Teilhabe am Wirtschaftsleben zu ermöglichen.



Durch das Gesetz werden teilweise erhebliche Änderungen an Produkten und Dienstleistungen erforderlich, insbesondere auch an Internetseiten. Unternehmen sollten bereits jetzt mit der Vorbereitung anfangen.

Welche Unternehmen betrifft es?

Das BFSG betrifft Hersteller, Händler und Importeure von bestimmten Produkten sowie Dienstleistungserbringende für Verbraucherinnen und Verbraucher.

Um welche Produkte und Dienstleistungen geht es?

Das BFSG gilt für Produkte und Dienstleistungen, die ab dem 28. Juni 2025 in den Verkehr gebracht bzw. erbracht werden.

Folgende Produkte sind erfasst:

- Hardwaresysteme für Verbraucherinnen und Verbraucher

- (zum Beispiel Computer, Tablets, Laptops) einschließlich Betriebssysteme für diese Hardwaresysteme,
- Selbstbedienungsterminals im Zusammenhang mit den von der Richtlinie erfassten Dienstleistungen (zum Beispiel Zahlungsterminals, Geldautomaten, Fahrausweisautomaten, Check-in-Automaten und interaktive Selbstbedienungsterminals zur Bereitstellung von Informationen),
 - Verbraucherendgeräte mit interaktivem Leistungsumfang, die für Telekommunikationsdienste (zum Beispiel Smartphones oder Tablets) oder für den Zugang zu audiovisuellen Mediendiensten (zum Beispiel Smart-TV) verwendet werden,
 - E-Book-Lesegeräte.

Folgende Dienstleistungen sind erfasst:

- Telekommunikationsdienste,
- Zugang zu audiovisuellen Mediendiensten (zum Beispiel Websites und Apps von Fernsehsendern oder Video-on-Demand-Plattformen),
- Elemente von Person beförderungsdiensten:
 - Webseiten,
 - Apps,
 - elektronische Tickets und Ticketdienste,
 - Bereitstellung von Verkehrsinformationen,
 - interaktive Selbstbedienungsterminals mit Ausnahme solcher, die integraler Bestandteil von Fahrzeugen sind

- Bankdienstleistungen für Verbraucherinnen und Verbraucher (zum Beispiel Online-Banking, Eröffnung eines Bankkontos, Verträge, Beratung),
- E-Books und hierfür bestimmte Software,
- Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr (zum Beispiel Websites und Apps, über die Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen vertreiben wie beispielsweise Onlineshops).

Wann sind Produkte oder Dienstleistungen barrierefrei?

Produkte oder Dienstleistungen sind nach dem BFGS barrierefrei, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind.

Welche Ausnahmen gibt es?

Ausgenommen sind Dienstleistungserbringende, die Kleinstunternehmen sind (Unternehmen, die weniger als zehn Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 2 Millionen Euro erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 2 Millionen Euro beläuft). Für Kleinstunternehmen, die mit Produkten nach BFGS befasst sind, diese Ausnahme jedoch nicht! Für diese sieht das Gesetz eine Beratungsmöglichkeit durch die Bundesfachstelle Barrierefreiheit vor.

Unternehmen müssen die Barrierefreiheitsanforderungen ebenfalls nicht einhalten, wenn die Einhaltung zu einer grundlegenden Veränderung des Produktes oder einer unverhältnismäßigen Belastung führen würde. Das kann unter anderem dann vorliegen, wenn die Einhaltung der Barrierefreiheitsanforderungen eine zusätzliche übermäßige organisatorische oder finanzielle Belastung darstellt.

Beruft sich ein Unternehmen auf einen der beiden Ausnahmetatbestände, muss es unverzüglich die zuständige Marktüberwachungsbehörde sowie die in den jeweiligen Mitgliedsstaaten, in denen das Produkt auf den Markt gebracht wird bzw. die Dienstleistung erbracht wird, informieren.



Barrierefreiheit wird Pflicht für Unternehmen - IHK zu Rostock Dok. 6309006



Felix Steinbrink

IHK-Referent Digitalisierung
Tel.: 0381 338-310
felix.steinbrink@rostock.ihk.de

AUSSEN WIRTSCHAFTSTAG MV 2025

Wie Digitalisierung und KI den Außenhandel verändern

Fach- und Netzwerkveranstaltung
Verleihung des IHK-Exportpreises

4. Juni 2025, ab 10 Uhr, IHK zu Schwerin

Jetzt anmelden!
www.ihk.de/schwerin

Keynote-Speakerin
SARAH LEWANDOWSKI
Expertin für Digitalisierung und KI

© Mario Drescher

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Die Druckerei Weidner geht mit neuem Eigentümer in die Zukunft

Als die Druckerei Weidner GmbH im Juni 2024 Insolvenz anmelden musste, schien das Ende eines traditionsreichen Unternehmens besiegelt. Doch für Jörg Schröder, einen langjährigen Mitarbeiter und erfahrenen Drucktechniker, war dies nicht das Aus, sondern vielmehr der Beginn einer neuen Herausforderung. Die Idee zur Übernahme reifte in dieser schwierigen Phase – mit dem Ziel, den Betrieb nicht nur zu retten, sondern langfristig weiterzuentwickeln. Mit einer durchdachten Finanzierung, bewährten Strukturen und einer klaren Vision wurde aus einer Krise eine Erfolgsgeschichte.

Von der Idee zur erfolgreichen Übernahme

Am 1. Oktober 2024 wurde die Druckerei Weidner Nachfolger GmbH gegründet, die am 1. März 2025 offiziell das operative Geschäft übernahm. Dank eines Asset Deals konnten die bestehenden Maschinen, Kundenbeziehungen und Betriebsstrukturen erhalten bleiben. Die Finanzierung wurde durch eine enge Zusammenarbeit mit der Commerzbank AG, der

Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern (BMV) und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern (MBG MV) ermöglicht. Besonders das Programm ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge spielte eine zentrale Rolle, da es eine nachhaltige Risikoverteilung sicherstellte. „Die Verteilung des Risikos auf viele Schultern war ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Fortführung“, erklärt Daniel Schulze, Kundenbetreuer der BMV.

Der ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge bietet Unternehmern die Möglichkeit, ihre Gründungs- oder Nachfolgevorhaben mit günstigen Konditionen zu finanzieren, ohne dass umfangreiche Sicherheiten erforderlich sind, dank einer 100-prozentigen Risikoübernahme durch die Bürgschaftsbank. Dies unterstützte auch für den Neuunternehmer Schröder eine schnelle und unkomplizierte Umsetzung der Unternehmensübernahme.



Daniel Schulze (BMV, li.) und Jörg Schröder (r.) vor der Druckerei



Diese Heidelberger Druckmaschine sorgt für gesteigerte Produktionskapazitäten.

Ein Nachfolger mit Fachwissen und Leidenschaft

Jörg Schröder, der neue Eigentümer, bringt nicht nur jahrzehntelange Erfahrung als Offsetdrucker und Industriemeister für Drucktechnik mit, sondern kennt die Druckerei bereits in- und auswendig. Seit 2004 Teil des Unternehmens, übernahm er 2012 die Vertriebsleitung. Zudem engagiert er sich im Prüfungsausschuss der IHK zu Schwerin für Medientechnologie und Drucktechnik. Die Entscheidung zur Übernahme fiel jedoch erst während der Insolvenzphase, zuvor hatte sich der 51-Jährige mit diesem Thema nicht auseinandergesetzt.

Bestehende Strukturen bewahren und Potenziale nutzen

Alle Mitarbeiter der Druckerei konnten übernommen werden, einzig die ehemalige Geschäftsführung schied aus. Heute beläuft sich der Mitarbeiterstamm auf 25 Beschäftigte, Fluktuation ist quasi nicht vorhanden. Im Vertrieb arbeiten ausschließlich gelernte Drucktechniker mit Meisterausbildung. Auch langjährige Lieferanten sowie namhafte Kunden wie Karls Erdbeerhof, AIDA Cruises, der Zoo Rostock und das Volkstheater Rostock blieben an Bord.

Der Betrieb läuft derzeit im Zweischicht-System, wobei eine Erweiterung

auf drei Schichten möglich ist. Das Unternehmen bietet ein breites Leistungsspektrum, das von Digitaldruck und Verlagserzeugnissen über Kunst- und Designbücher bis hin zu Corporate Publishing und Logistikdienstleistungen reicht.

Nachhaltigkeit als zentrales Unternehmensprinzip

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie ist die Nachhaltigkeit. Die Druckerei ist FSC®-zertifiziert und setzt konsequent auf umweltfreundliche Produktionsverfahren: prozessarme Druckplattenentwicklung, ökologische Druckfarben und ein breites Angebot an Recycling- und FSC®-Papieren gehören zum Standard. Kunden können zudem CO₂-neutrale Druckprodukte erwerben, eine Option, die zunehmend nachgefragt wird. Der nächste Schritt in Richtung Nachhaltigkeit ist bereits geplant: Neben einer bestehenden kleinen Solaranlage gibt es Überlegungen, langfristig eine größere Photovoltaikanlage zu installieren.

Investitionen für eine innovative Zukunft

Mit der Übernahme der Heidelberger Druckmaschine als eine der letzten Investitionen der alten Geschäftsführung stellt sich der neue Druckereiunternehmer gut auf. Die Druckmaschine reduziert die

Rüstzeiten erheblich und steigert die Produktionskapazitäten. Auch die Digitalisierung und sehr kurze Reaktionszeiten spielen eine immer größere Rolle – Schröder betrachtet sich und sein Unternehmen als gut positioniert.

Neben der Sicherung des Bestands liegt Schröder auch die Nachwuchsförderung am Herzen. Künftig sollen wieder Auszubildende eingestellt werden, Praktikumsplätze sind jederzeit verfügbar. Zudem setzt das Unternehmen auf soziale Verantwortung und arbeitet für unterstützende Tätigkeiten mit Behindertenwerkstätten zusammen. „Wir haben uns bewusst dafür entschieden, einen positiven Beitrag zu leisten, anstatt Zeitarbeiter mit langwieriger Einarbeitungszeit einzustellen“, betont Schröder.

Dank an die Wegbegleiter und ein optimistischer Blick in die Zukunft

Jörg Schröder weiß, dass die Übernahme nur durch starke Partner wie zum Beispiel Steuerberatern und seiner Hausbank, der Bürgschaftsbank MV und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft MV möglich war. „Die Vertrauensbasis und die kurzfristige Umsetzung waren herausragend“, lobt der Unternehmer die Zusammenarbeit. Froh und dankbar ist er auch über den enormen Rückhalt seiner Familie: „Es ist ganz wichtig, dass die hinter einem steht.“

Mit einem engagierten Team, innovativer Technik und einer klaren Vision will Jörg Schröder die Druckerei in die Zukunft führen.



Kontakt zur
Nachfolgezentrale MV:
www.nachfolgezentrale-mv.de/kontakt/index.html



Die Fachkräfte-Service-Zentrale bietet auch Unterstützung für Fachkräfte und Auszubildende, die in Mecklenburg-Vorpommern arbeiten oder eine Ausbildung beginnen wollen.

Guter Start für Fachkräfte-Service-Zentrale MV

Seit Anfang des Jahres ist die Fachkräfte-Service-Zentrale die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, die Fachkräfte aus Drittstaaten, also außerhalb der Europäischen Union, beschäftigen möchten.

Seit dem Start ist das Projekt sehr gut angelaufen, sagt Sviatlana Kryvadubskaya, die als Beraterin der Fachkräfte-Service-Zentrale MV (FK-SZ MV) bei der IHK zu Rostock Unternehmen in der Region unterstützt. Das Angebot werde aktiv wahrgenommen. „Es besteht ein konkreter Bedarf – sowohl Unternehmen als auch Fachkräfte suchen gezielt nach Unterstützung.“

„Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen verläuft bislang sehr positiv. Dabei erleben wir ein breites Spektrum an Erfahrungen: Einige Betriebe

haben bereits erfolgreich internationale Fachkräfte beschäftigt oder ausländische Auszubildende integriert.“ Andere bräuchten intensivere Begleitung – bei rechtlichen Fragen, organisatorischen Abläufen oder im interkulturellen Miteinander. „Hier setzen wir an – mit unserem starken Netzwerk und der Expertise unserer erfahrenen Kollegen“, betont Sviatlana Kryvadubskaya.

Frühzeitiger Dialog als Erfolgsfaktor

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Fachkräfte-Service-Zentrale MV ist es, realistische Erwartungen an die Dauer

und Komplexität der Prozesse zu vermitteln. Dazu gehört auch, den Unternehmen die Bedeutung einer frühzeitigen und intensiven Kommunikation mit den Fachkräften noch vor deren Einreise zu verdeutlichen. „Wenn beide Seiten eine klare Vorstellung voneinander haben und sich bewusst füreinander entscheiden, schafft das Vertrauen und Verlässlichkeit. Das erhöht die Chance, dass die Fachkraft langfristig im Unternehmen bleibt – was für alle Beteiligten ein Gewinn ist“, so die IHK-Expertin.

Ebenso entscheidend ist die Begleitung nach der Ankunft – ein Schlüssel für



Sviatlana Kryvadubskaya

Beraterin Fachkräftesicherung
Tel.: 0381 338-320

sviatlana.kryvadubskaya@rostock.ihk.de

nachhaltige Integration und Zufriedenheit auf beiden Seiten. Viele Strukturen und Alltagsgewohnheiten vor Ort sind für Menschen aus dem Ausland oft erklärungsbedürftig. Deshalb sei es wichtig, sie bei ihren ersten Schritten aktiv zu begleiten. „Auch hier stehen wir Ihnen zur Seite – mit Empfehlungen zu Unterstützungsangeboten und dem starken Rückhalt unseres Netzwerks. So sorgen wir gemeinsam für ein gelungenes Ankommen.“

Ausbau des Netzwerks

Aktuell liegt der Fokus auf dem Ausbau des Netzwerks – unter anderem durch

den Kontakt zu externen Einrichtungen, deren Angebote unseren Unternehmensmitgliedern konkret weiterhelfen können. Das Ziel ist ein umfassender Service, der über die direkten Zuständigkeiten der FK-SZ MV hinausgeht. So können Ratsuchende und Unternehmen im Bedarfsfall gezielt an die jeweils zuständigen Stellen weitervermittelt werden.

Das Angebot soll in den kommenden Monaten einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Geplant sind Informationsveranstaltungen mit einem Speed-Dating- beziehungsweise Beratungskonzept.

Termine für die Infoveranstaltungen

- 12. Mai – IHK Neubrandenburg (in Neubrandenburg)
- 5. Juni – IHK zu Schwerin (in Schwerin)
- 20. Juni – IHK zu Rostock und die Handwerkskammern (in Stralsund)
- 14. Juli – IHK zu Rostock und die Handwerkskammern (in Rostock)

Bei den Veranstaltungen wird das Angebot der FK-SZ kurz vorgestellt. Zudem stehen Ansprechpersonen der Kooperationspartner – in unserem Fall die IHK-Beraterinnen und -Berater – direkt für individuelle Fragen der Unternehmen zur Verfügung. Weitere Informationen zu den Terminen bekommen Sie direkt von uns.

Weitere Informationen zum Angebot der Fachkräfte-Service-Zentrale finden Sie hier:



Fachkräfte-Service-Zentrale MV:
Unterstützung für Unternehmen und Fachkräfte -
IHK zu Rostock
Dok. 6499544

IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – mit **Sitz, Produktion und Support in Deutschland**.

TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

www.wortmann.de

 Microsoft 365



Händler finden 

terra 
IT. MADE IN GERMANY.

*Starke IT.
Starke Partner.
Starke Zukunft.*

WORTMANN AG
IT. MADE IN GERMANY.

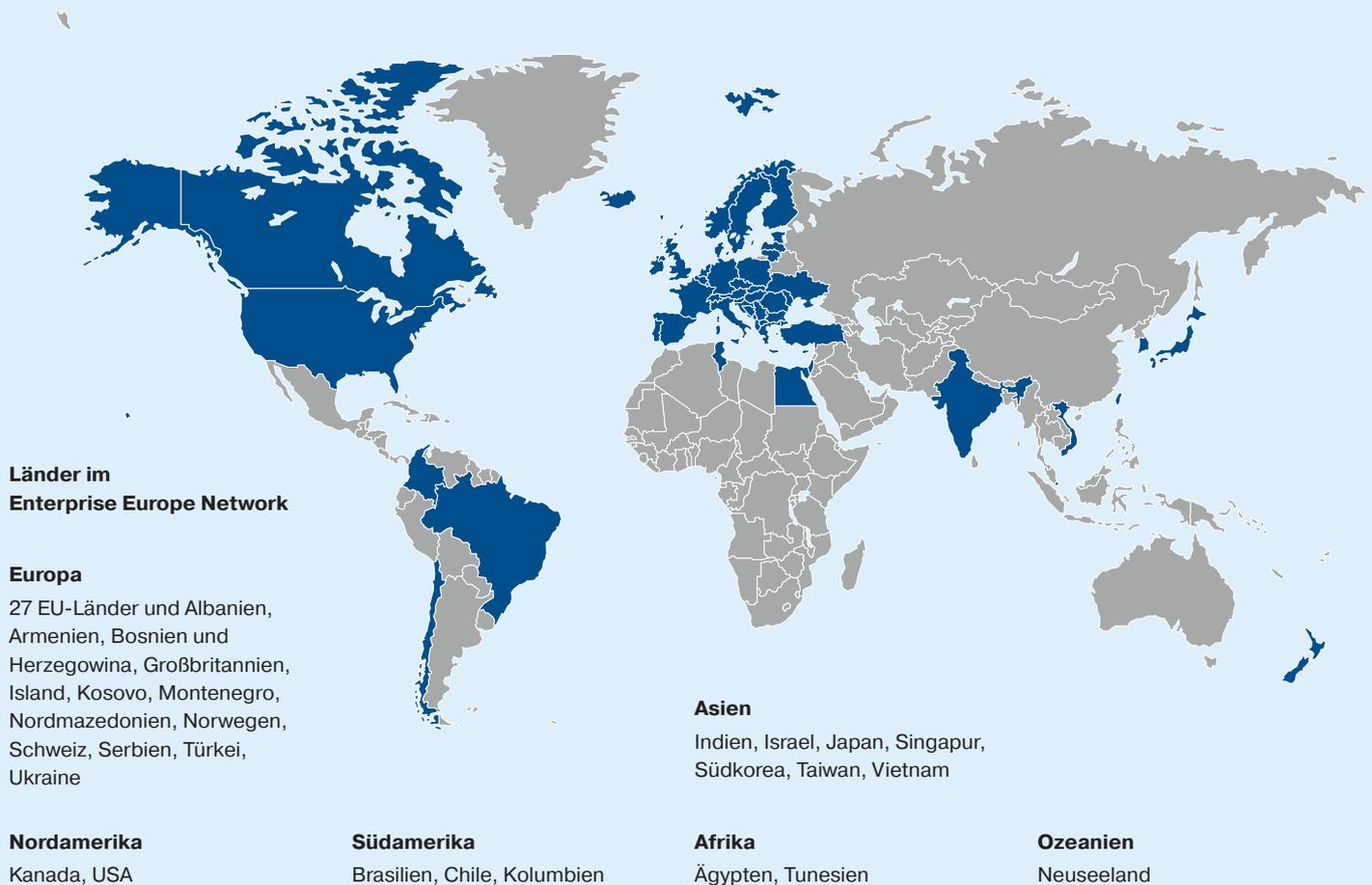
International

Das Team des Enterprise Europe Network Mecklenburg-Vorpommern (EEN M-V) unterstützt Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Suche nach Kooperationspartnern für die technologische, geschäftliche oder projektbezogene Zusammenarbeit und hilft Kontakte im Ausland aufzubauen.



Internationale Vernetzung durch das Enterprise Europe Network

Wie das funktioniert, zeigen drei Erfolgsgeschichten.



Internationale Partnerschaft für optimierte Lieferketten

Die Zusammenarbeit zwischen dem Enterprise Europe Network und der Plückerfinken GmbH hat sich vor knapp einem halben Jahr entwickelt. Durch ein Beratungsgespräch in der IHK ist Geschäftsführerin Melanie Schwemer auf das EEN und dessen Dienstleistungsangebote aufmerksam geworden. Das Dummerstorfer Unternehmen produziert und vertreibt sogenannte Leseknochen. Für die Kissen mit der besonderen Form bezieht das Unternehmen Stoffe von europäischen Händlern. Die Produktion erfolgt in Polen, den Vertrieb in viele Länder der EU regeln Schwemer und ihr Team von Dummerstorf aus.

Mit dem Ziel, die Lieferketten zu optimieren und zu diversifizieren, haben sich die Unternehmerin und das EEN-Team darauf geeinigt, die Geschäftspartnersuche mithilfe eines Unternehmensprofils über die weltweite EEN-Datenbank zu starten. Mit Fokus auf den Europäischen Binnenmarkt stieß die Suche von Plückerfinken in kurzer Zeit auf großes Interesse. Aktuell ist das Unternehmen dabei, die Interessensbekundungen auszuwerten und erste Stoff- und Nähproben zu testen.

Mit der Firma Jasne, 2e Manufaktura aus dem südpolnischen Czeŝochowa wurde bereits eine erste Lieferung von 50 Metern hochwertigen Inlet-Stoff vereinbart. Melanie Schwemer plant zudem einzelne Nähereien zu besuchen, um die Möglichkeiten zukünftiger Kooperationen persönlich auszuloten. „Die Zusammenarbeit mit dem EEN ist unkompliziert und unterstützt uns gezielt bei der Suche nach Produktionspartnern sowie Bezugsquellen für Stoffe und Materialien. Dabei legen wir großen Wert auf nachhaltiges Arbeiten und sorgfältig ausgewählte Materialien – das EEN hilft uns, passende Partner zu finden, die diesen Anspruch teilen“, so Schwemer.

Vermittlung in internationale Projekt- und Forschungskonsortien

Ein Beispiel für eine gelungene Vernetzung der EEN-Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern mit europäischen EEN-Netzwerkpartnern sind Vermittlungen von regionalen Firmen in europäische Projekt- und Forschungskonsortien. Dies gelang etwa beim Forschungsunternehmen WME GMBH aus Dranske mit der Hilfe von EEN-Mitarbeitern aus der Schweiz.

Das Rügener Unternehmen ist als Hauptumsetzungspartner in einem Horizon-Verbundprojekt mit 26 weiteren Partnern aktiv und baut eine Pilotanlage zur ökologischen Meerwasserentsalzung. Die Anlage wird mit Windkraft oder Solarenergie betrieben und kann auch in schwer zugänglichen Regionen zum Einsatz kommen. Im Projekt werden vor allem Kreislauf- und Nachhaltigkeitsaspekte in den Vordergrund gerückt, um der Wasserknappheit, Dürre und Versalzung von Böden entgegenzuwirken.

Bereits im ersten Jahr nach Projektstart gewann das Konsortium den National Water Award. Der EEN-Partner Steinbeis half bei der Projektvermittlung, bei administrativen Fragen in der Vertragsvorbereitung und in der Projektdurchführung. Unterstützung gab das EEN hier auch beim Verständnis der Regularien zur Budgetaufstellung und Projektabrechnung. In der aktuell noch laufenden EU-Förderperiode konnten mithilfe des EEN seit 2022 insgesamt 5,8 Millionen Euro an EU-Fördermitteln für MV eingeworben werden. Zudem befinden sich Projektanträge mit Beteiligung regionaler Partner mit einem Volumen in Höhe von 3 Millionen Euro im Evaluierungsprozess.

Neu aktivierte Kooperationspartnerschaft

Die Lang Metallwarenproduktion Neuland Brandenburg GmbH, ein Automobilzulieferbetrieb aus Woldegk, ist seit vielen Jahren Kunde des EEN. Für den Aufbau einer neuen Produktionslinie wurde die Kooperation mit dem polnischen Unternehmen PRASMET sp z o.o. aus der Nähe von Breslau neu aufgesetzt. Das Netzwerk hat die polnische Firma bereits vor einigen Jahren als Kooperationspartner vermittelt. Während der Coronazeit ist der Kontakt allerdings erst einmal zum Erliegen gekommen.

Im Zuge von neuen Aufträgen für Lang Metallwaren ist die Partnerschaft zu PRASMET wieder aktiviert worden. Die Unternehmen verständigten sich schnell darauf, die neue Produktionslinie gemeinsam zu gestalten.

Für Geschäftsführer Jörg Monsig, Geschäftsführer des Woldegker Unternehmens, war die frühere gute Zusammenarbeit mit dem EEN entscheidend. Über das EEN sei es ihm möglich gewesen, ein großes Portfolio an internationalen Zulieferbetrieben und Kooperationspartnern aufzubauen. Der Rückgriff auf diese Unternehmen helfe bei der Initiierung neuer Projekte und bringe strategische Vorteile.

Autoren: Tobias Klein und Dr. Antje Hiller



Weitere Informationen:
www.enterprise-europe-mv.de



Tobias Klein

IHK-Referent Europa
Tel.: 0381 338-243
tobias.klein@rostock.ihk.de

Standort



Güstrow ist mit rund 30.000 Einwohnern die siebtgrößte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns und Kreisstadt des Landkreises Rostock.

Güstrows Bürgermeister Sascha Zimmermann und Wirtschaftsförderin Claudia Kainath im IHK-Interview

»30 Hektar gut angebundenes Industriegelände, das gibt es andernorts in MV kaum noch«

Interview mit Güstrows Bürgermeister Sascha Zimmermann und der Wirtschaftsförderin Claudia Kainath

Seit März 2025 ist Sascha Zimmermann Bürgermeister von Güstrow. Davor setzte sich der Rechtsanwalt 15 Jahre in der Stadtpolitik ein. Außerdem ist er in der freiwilligen Feuerwehr aktiv. Sein Ziel ist es, die Wirtschaft in Güstrow weiter voranzubringen. Zum WIR-Interview in der IHK hat er die Wirtschaftsförderin Claudia Kainath mitgebracht, die im Güstrower Rathaus seit Kurzem Hauptansprechpartnerin für Unternehmen ist.

Herr Zimmermann, Sie haben das Amt des Bürgermeisters mit dem Versprechen angetreten, sich für bessere Internet- und Stromanschlüsse in Gewerbegebieten einzusetzen. Welche Herausforderungen gab es bislang konkret?

Sascha Zimmermann Schon in meiner Zeit als Stadtvertreter gab es zum Beispiel die Gewerbeansiedlung des jetzigen Schallplattenpresswerks. Dort war das Problem, dass alles durchgeplant, die Maschinen bereits finanziert waren, aber der Stromanschluss

kam nicht bzw. funktionierte nicht. Hintergrund waren fehlende Planungsleistungen bei den Stadtwerken, um den Transformator zu setzen. Bei solchen Themen müssen wir einfach ran. Im Zweifel mit externen Büros oder bei den Stadtwerken mit Personalverstärkung. Eine gute Infrastruktur muss da sein, sonst kann sich kein Gewerbe ansiedeln. Beim Internet ist es etwas schwieriger. Hier kann man nur die Internet- bzw. Glasfaseranbieter auffordern und nachfragen; da sind wir von den Anbietern abhängig.

Konnten schon Schritte Richtung Verbesserung eingeleitet werden?

Claudia Kainath Bei einem Unternehmen in Güstrow konnten wir das Prozedere erfreulicherweise durch hartnäckiges Dranbleiben bereits beschleunigen, so dass das Unternehmen jetzt seinen Anschluss bekommen hat. Als Stadt haben wir sicherlich eine bessere Position als Private, um solche Anliegen einzufordern.

IHK-zugehörige Unternehmen beklagen zunehmend bürokratische Anforderungen. Hier hatten Sie sich für eine Verschlinkung der Verwaltungsprozesse, auch in Form kürzerer Prüf- und Genehmigungsverfahren stark gemacht. Welche Maßnahmen sind hier geplant?

Sascha Zimmermann Ich bin seit einem Monat im Amt und derzeit noch in der Prozessbeobachtung. Ich verschaffe mir einen genauen Überblick über die aktuellen Verwaltungsabläufe und lasse sie mir erklären. Anschließend werden wir schauen, wo und wie eine Verschlinkung der Verwaltungsprozesse möglich sein kann.

Gibt es für das Gelände der Alten Zuckerfabrik schon Interessenten bzw. feste Zusagen?

Sascha Zimmermann Derzeit erreichen uns diverse Anfragen von Batteriespeichern bis hin zu Rechenzentren. Da müssen wir entscheiden, ob und wie wir das für Güstrow wollen. Wir haben mit dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik ein besonderes Gelände: 30 Hektar ausgewiesenes Industriegelände, das gibt es in Mecklenburg-Vorpommern kaum noch. Und wir haben ein Industriegelände mit aktivem Gleisanschluss und Umschlagmöglichkeit, das gibt es noch seltener. Deshalb schauen wir, was Sinn macht. Frau Kainath ist bereits im Gespräch mit einem Interessenten.

Claudia Kainath Uns hat ein Unternehmen kontaktiert, das das Gleisnetz auf dem Gelände gern für ein Vorhaben als Umschlagplatz nutzen möchte. Unsere Gespräche sind inzwischen recht weit fortgeschritten, die Gleise sind ertüchtigt. Das gesamte Industriegebiet ist damit noch attraktiver für Industrieunter-

nehmen geworden und wir erhoffen uns daraus natürlich eine Kettenreaktion, die dann auch weitere Unternehmensansiedlungen nach sich zieht.

Welche Möglichkeiten bietet Güstrow für Industrieunternehmen?

Sascha Zimmermann Industriegelände werden in Deutschland immer rarer. Neu ausgewiesen werden Industriegelände aufgrund der hohen Auflagen kaum noch. Wir haben an unserem Standort mit vorhandenem Gleisanschluss, gelegen zwischen drei Autobahnanbindungen einen hohen Mehrwert, den wir dann hoffentlich auch für Industrieansiedlungen nutzen können.

Claudia Kainath Generell ist der Standort Güstrow als Mittelzentrum perfekt: Mit der Lage im Herzen von Mecklenburg-Vorpommern, der zentralen Anbindung an das Autobahnnetz, der direkten Nähe zum Flughafen RLG und zum Rostocker Überseehafen. Güstrow bietet da schon einen hohen Standortvorteil und ein gutes Infrastrukturnetz für Industrieunternehmen.

Hat Güstrow genügend Flächen für Neuansiedlungen?

Sascha Zimmermann: Ja! Das Gute ist, dass wir als Mittelzentrum noch nicht so eingebaut sind oder bestimmte geografische Begrenzungen wie die Ostsee haben. Also haben wir da noch Möglichkeiten, auch für die Zukunft.

Inwiefern unterstützt Güstrow Ansiedlungswillige?

Sascha Zimmermann Erst einmal dadurch, dass wir eine Wirtschaftsförderung haben. Seit einigen Wochen neu mit Frau Kainath, die auch direkt in meinem Aufgabenbereich angeschlossen ist. Das ermöglicht uns als Stadtverwaltung kurze Wege und schlanke Prozesse für Wirtschaftsthemen.

Claudia Kainath Gespräche mit Investoren laufen über ein persönliches Erstgespräch. Jede Anfrage nehmen wir Ernst, wenn es konkreter wird, nehmen wir die entsprechenden Abteilungen direkt mit an den Tisch. So lassen sich viele Fragen bereits am Anfang klären. Zudem geht es

häufig um Fragen zur Förderung und zur Infrastruktur. Wir unterstützen in allen Unternehmensbelangen, um nachhaltig dazu beizutragen, dass ein Unternehmen in Güstrow sesshaft wird oder sich erweitert.

Sascha Zimmermann Mit Frau Kainath hat das Unternehmen eine direkte Ansprechpartnerin im Rathaus, die in die verschiedenen Amts- und Fachbereiche hinein koordinieren kann.

Wie unterstützt die Wirtschaftsförderung Unternehmen bei den Herausforderungen des Fachkräfte- und Personalmangels?

Claudia Kainath Beim Thema Fachkräfte- und Personalgewinnung arbeiten wir eng mit der Abteilung Stadtmarketing zusammen. Es geht darum, den Standort Güstrow attraktiver zu machen und dies nach außen zu vermarkten – für Unternehmen, aber auch für Menschen, die in Güstrow leben möchten.

Sascha Zimmermann Damit Fachkräfte nach Güstrow ziehen, müssen die Rahmenbedingungen stimmen: Sind ausreichend Schulen und Kitas, aber auch Freizeit- und Kultureinrichtungen vorhanden? Wir sehen uns hier gut aufgestellt und es ist unsere Aufgabe als Stadt, dies deutlich zu machen. Der Landkreis hat zudem die größte Schule des Landes in Güstrow, das regionale Bildungszentrum Bockhorst, das weiter ausgebaut werden wird. Güstrow ist der Schul- und auch Hochschulstandort für die öffentliche Verwaltung, das heißt wir sind die wichtige Schnittstelle für die Bildung. Auch hier trägt Güstrow zum Fachkräfteaufbau bei. Außerdem möchten wir im Bereich Fachkräftegewinnung künftig gern unsere Kontakte in regionale Institutionen, u.a. zur IHK intensivieren.

In der Debatte um die Wiederbelebung der Innenstädte ist der grundlegende Tenor, dass Innenstädte zu Erlebnisorten werden müssen, damit sie für Menschen attraktiv sind. Welchen Ansatz verfolgt Güstrow in dieser Hinsicht? Welche Maßnahmen gibt es, um Unternehmen zu unterstützen? →

Sascha Zimmermann Zu unserem Stadtmarketing gehören ein Citymanager und ein dynamisches Team des Stadtmarketings. Dieses Team geht das Thema an: Ob Erlebnisort oder Wohlfühlort mit genügend Bänken und Grünflächen, da entstehen gerade tolle neue Vorschläge. Außerdem haben wir für die Güstrower Innenstadt ein spezielles Förderungsprogramm für Neueröffnungen von Läden. Aber auch unsere Bestandshändler liegen uns am Herzen, mit ihnen werden wir künftig mehr in den Austausch gehen.

Eine wesentliche Rolle für die Ansiedlung neuer Unternehmen bzw. Fachkräfte spielt die Attraktivität des Standortes mit Schulen, Kitas, Wohn- und Freizeitangeboten. Welche

Vorteile bietet Güstrow in dieser Hinsicht, welche Herausforderungen gibt es?

Sascha Zimmermann Güstrow ist mit drei Autobahnanbindungen und einem direkten S-Bahn-Anschluss nach Rostock verkehrsgünstig gelegen. Unsere Mietpreise sind zudem bezahlbarer als in der Großstadt. Wir haben einen Wohnungsmarkt, der sich gerade erholt und auch größer wird. In Güstrow haben wir drei große Wohngebiete für Einfamilienhäuser ausgewiesen, die gut angenommen werden; noch sind ein paar Freiflächen vorhanden. Wir haben das Stahlhof-Gelände direkt neben dem Bahnhof, auf dem in den nächsten zwei bis drei Jahren neue Wohnungen entstehen werden. In Bahnhofsnähe werden wir einen neuen Grundschulbau er-

richten. Wir haben eine gute Kitastruktur. Also: Bei uns in Güstrow lässt sich's leben! Wir sind eine grüne Stadt, direkt gelegen am Inselfee und am Fernradweg Berlin – Kopenhagen. Wir haben ein Theater, das bespielt wird, ein Kino sowie Einkaufsmöglichkeiten. Wer sich wohlfühlen will und seine Kinder in einer grünen und trotzdem urbanen Umgebung aufwachsen lassen möchte, ist bei uns genau richtig. Herausforderungen sind aktuell längere Wege bei der Fernwärme, was Fernwärme etwas teurer macht. Unsere zweite Herausforderung ist, noch bekannter zu werden. Gerade wird unser Marktplatz saniert. Aber an alle, die derzeit dadurch etwas gehindert werden: In einem halben Jahr ist dann alles umso schöner.

Interview: Sabine Zinzgraf

Neunmonatige Vollsperrung beeinträchtigt den Zugverkehr

Die Korridorsanierung der Bahnstrecke Hamburg-Berlin startet im August.

Vom 1. August 2025 bis zum 30. April 2026 soll die Bahnstrecke Hamburg-Berlin auf einer Länge von 278 Kilometern general saniert und mit neuer Leit- und Sicherungstechnik ausgestattet werden. Dazu wird die Strecke mit angrenzenden Bereichen komplett gesperrt. Das hat auch weitreichende Auswirkungen auf den Bahnverkehr in Mecklenburg-Vorpommern.

Geschäftsreisende, Pendler und Urlauber müssen sich auf Umleitungen, Schienenersatzverkehr und längere Fahrzeiten einstellen. Betroffen sind zum Beispiel die Verbindungen Bad Kleinen-Schwerin-Hamburg im Nahverkehr und Hamburg-Schwerin-Rostock-Stralsund im Fernverkehr.

Für die Regionalverkehrszüge werden ab Bad Kleinen Umleitungen über Lübeck angeboten. Die meisten Fernzüge entfallen. Täglich sollen drei dieselbetriebene Intercity-Züge als Ersatz über Lü-

beck verkehren. Der Zugverkehr zwischen Berlin nach Hamburg wird weiträumig über Stendal umgeleitet. Unterwegshalte werden mit Bussen im Schienenersatzverkehr angefahren. Die geplanten Umleitungs- und Ersatzverkehrsverbindungen sind bereits in der Fahrplanauskunft im Internet und der DB-Navigator-App abrufbar.

Die DB erneuert zwischen Hamburg und Berlin während der neunmonatigen Bauphase unter anderem mehr als 180 Kilometer Gleise und rund 200 Weichen. Sechs zusätzliche sogenannte Überleitstellen schaffen künftig mehr Stabilität und Flexibilität im Betrieb und sorgen dafür, dass zum Beispiel schnellere Züge des Personenverkehrs langsamere Güterzüge überholen können.

Außerdem sollen 28 Bahnhöfe entlang der Strecke modernisiert und attraktiver gestaltet werden. Geplant sind – je nach Station – zum Beispiel Bahnsteig-

erhöhungen für einen stufenlosen Einstieg in den Zug, längere Bahnsteigdächer und Wegeleitsysteme für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen. 20 der 28 Bahnhöfe sollen dabei ganzheitlich zu Zukunftsbahnhöfen entwickelt werden – durch neu gestaltete Personenunterführungen, durchgängige Gestaltungskonzepte sowie mehr Sitz- und Wartemöglichkeiten und bessere Parkmöglichkeiten für Fahrräder.



Weitere Infos zu den Auswirkungen auf den Bahnverkehr in Mecklenburg-Vorpommern: Generalsanierung Hamburg-Berlin: Auswirkungen auf den Regional- und Fernverkehr in Mecklenburg-Vorpommern

Thomas Höppner
IHK-Referent Verkehr
Tel.: 0381 338-150
thomas.hoepfner@rostock.ihk.de



IHK

Die IHKs
in Mecklenburg-Vorpommern

JETZT ANMELDEN

11. ZUKUNFTS- KONFERENZ DER MARITIMEN WIRTSCHAFT

Fokus: Nachhaltige
maritime Transformation

Themen: Maritime Energie- und
Klimawende, Maritime Sicherheit
& Maritime Industrie der Zukunft

Medienpartner:

Schiff & Hafen

Ship & Offshore

in Kooperation mit:

maritimes cluster
norddeutschland



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Tourismus
und Arbeit

26.-27. Juni 2025
StadtHalle Rostock



Hier direkt anmelden!



Anlaufstelle für Gründer und Erfinder

Das Patent- und Normenzentrum
berät und schult Unternehmen,
Institutionen und Privatpersonen zu
gewerblichen Schutzrechten.



Das Team des Patent- und Normenzentrums in Rostock (v.l.): Erik Schreiber, Anke Ruedel, Christian Tholen und Peggy Bürger.

Sie spielen mit dem Gedanken, ein Unternehmen zu gründen? Sie haben eine neue Technologie entwickelt und möchten diese gern schützen lassen? Dann sollten Sie auf jeden Fall das Patent- und Normenzentrum (PNZ) der Universitätsbibliothek Rostock aufsuchen. Das PNZ bietet Informationen und Dienstleistungen auf dem Gebiet der gewerblichen Schutzrechte. „Wir klären unsere Kunden in einem ein- bis zweistündigen Gespräch über die Grundlagen in dem Bereich auf und analysieren ihre Möglichkeiten. Für Unternehmen kommen zum Beispiel Patente beziehungsweise Gebrauchsmuster für technische Neuheiten, Marken als Unterscheidungsmerkmal und Design als Gestaltung in Frage“, erklärt Dr. Erik Schreiber, Referent für Gewerbliche Schutzrechte am PNZ.

Das vierköpfige Team des PNZ schult seine Kunden zudem darin, sich selbst Antworten auf die unzähligen Fra-

gen in dem Bereich zu verschaffen. Denn die Ressourcen sind zwar online frei zugänglich, doch die Fülle der Informationen kann nur mit speziellen Kenntnissen und Rechentechniken gemanagt werden. „Wir bringen unseren Kunden den gezielten Umgang mit den Dokumenten bei. Viele brauchen uns dann bestenfalls irgendwann nicht mehr“, sagt Peggy Bürger, ebenfalls Referentin für Gewerbliche Schutzrechte.

Nicht alles ist als Marke geeignet

Besonders wichtig für Unternehmen ist das Wissen zum Anmeldeprozess und zu den damit einhergehenden Rechtsfolgen beziehungsweise -mitteln. Schreiber: „Ein Design ist zum Beispiel insbesondere im Onlinehandel ein gut durchsetzbares Recht. Wir helfen bei der Recherche und machen auch Auftragsdienstleistungen. Vor allem in der Gründungsphase sind die Namensfindung und das Ermitteln, ob damit fremde Rechte verletzt werden, essenziell. Sonst droht gleich am Start die Gefahr einer Abmahnung“ Viele seien damit noch nie in Berührung gekommen.

So ist nicht automatisch jeder Name auch als Marke schützenswert, erklärt der Experte. Ein regionaler Begriff oder rein beschreibende Bezeichnungen seien ungeeignet. „Verboten sind solche Benennungen nicht. Aber eine Marke dient als Orientierung im Wettbewerb am Markt – und Bezeichnungen, die im Prinzip jeder nutzen kann, sind für die Unternehmen nicht förderlich. Sich damit einmal zu beschäftigen, bringt tatsächlich geldwerte Vorteile“, so Schreiber.

Kooperation mit der IHK

Mit einer Rechtsberatung ist der Service des PNZ nicht gleichzusetzen. In Kooperation mit der Patentanwaltskammer vermitteln die Referenten aber kostenfreie Erfinderersterberatungen durch Patentanwälte. „Unsere Beratung bereitet die Kunden darauf vor, in der Rechtsberatung die richtigen Fragen zu stellen“, erklärt Erik Schreiber.

Die IHK zu Rostock arbeitet eng mit dem PNZ zusammen. Unsere Unternehmensberater vermitteln den Beratungsbedarf im Bereich Schutzrechte und Normen an diese Kompetenzstelle. Seit 2024 gibt es das VIP-Ticket, kurz für Value Intellectual Property. Dieses wird bei der IHK-Beratung weitergegeben und stellt ein Eintrittsticket für einen kostenfreien Gesprächstermin beim PNZ dar. „Die Leute haben dann ein Ticket mit Abriss – und sie kommen tatsächlich viel häufiger zu uns und lassen sich beraten“, sagt Erik Schreiber.

Kontakt:
Dr. Erik Schreiber
E-Mail: erik.schreiber@uni-rostock.de
Tel.: 0381 498 8671



Save the Date: Innotreff MV – Wissen schafft Wirtschaft!

Am 22. Juli 2025 ab 16 Uhr laden die Universität Rostock, die IHK zu Rostock und das Patent- und Normenzentrum zum „innotreff MV - WISSENSCHAFT WIRTSCHAFT“ in die Rostocker Campusbibliothek Südstadt ein. Feiern Sie mit uns das 40. Jubiläum des Patent- und Normenzentrums und erleben Sie einen spannenden Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Entdecken Sie innovative Technologien und Forschungsergebnisse, die das Potenzial haben, die regionale Wirtschaft

zu stärken. Forschende der Universität Rostock präsentieren ihre neuesten Erfindungen unter anderem aus den Bereichen Maschinenbau, Meerestechnik, Medizintechnik und Erneuerbare Energien in Pitches und eine interaktive Technologiebörse ermöglicht Ihnen, zahlreiche Innovationen im Detail kennenzulernen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, sich über Kooperationsangebote, die steuerliche Forschungsförderung des Bundes oder über die Arbeit in einem DIN-Normenausschuss zu informieren.

Nutzen Sie die Gelegenheit, mit Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft der Region zu netzwerken und neue Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.



Zur Anmeldung:
innotreff MV

Bekanntmachungen IHK zu Rostock Nr. 190

Erscheinungstag 12. Monat 2025

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der Sachverständigen Frau Dipl.-Ing. Katharina Siegmund für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“ ist zum 31.12.2024 erloschen.

Rostock, 12.03.2025 Julia Behnisch

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen Herrn Steffen Steinlein für das Sachgebiet „Wasseraufbereitungsanlagen für Schwimmbäder“ ist zum 03.03.2025 erloschen.

Rostock, 03.03.2025 Julia Behnisch

NEBENKOSTEN-ABRECHNUNG

- online:
- kostengünstig
 - einfache Bedienung
 - keine Vorkenntnisse nötig



Hausverwaltung
einfach * gemacht

jetzt testen: [profi-hv.de](https://www.profi-hv.de)

Bekanntmachungen IHK zu Rostock Nr. 191

Erscheinungstag 12. Mai 2025

Änderung des Gebührentarifs

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Rostock hat in ihren Sitzungen vom 05. März 2024 und 07. Januar 2025 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 G. v. 07.08.2021 (BGBl. I S. 3306), sowie der Gebührenordnung vom 8. Dezember 1998 folgende Änderung des Gebührentarifes beschlossen:

- I. Teil C des Gebührentarifs vom 27.11.2017, zuletzt geändert am 6. Dezember 2022 wird in folgenden Gliederungspunkten/Gebührenziffern wie nachstehend neu gefasst:

Gliederung	Bezeichnung der gebührenpflichtigen Leistung	Gebühr in EUR
Teil C	Bescheinigungen und Beglaubigungen im Außenwirtschaftsverkehr	
1.	Ursprungszeugnisse und andere dem Außenwirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen	
1.1	Ursprungszeugnisse, mit allen Durchschriften	15,00
1.2	dem Außenwirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen, mit bis zu zwei Durchschriften und Kopien	8,00
1.3	jede weitere Kopie/Durchschrift	1,50
2.	Ausfertigung von Carnets	
2.1	für IHK-zugehörige Gewerbetreibende	90,00
2.2	für Nicht-IHK-Zugehörige	130,00
2.3	Prüfaufwand für nicht in der IHK gedruckte Carnets	20,00
2.4	Die ICC-Gebühr und das Versicherungsentgelt für Euler Hermes Deutschland werden in der jeweils geltenden Höhe gesondert in Rechnung gestellt und sind nicht Bestandteil der Gebühr für die Carnetausfertigung.	
3.	Carnet-Regulierungs- und Reklamationsgebühr	
3.1	für IHK-zugehörige Gewerbetreibende	90,00
3.2	für Nicht-IHK-Zugehörige	95,00

- II. Inkrafttreten
Diese Änderung des Gebührentarifs tritt mit Veröffentlichung in Kraft.

Rostock, den 7. Januar 2025
Industrie- und Handelskammer zu Rostock
gez. Klaus-Jürgen Strupp gez. Melanie Wicht
Präsident Hauptgeschäftsführerin

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit
des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Schwerin, den 11.03.2025
im Auftrag gez. Stephan Mücke

Die vorstehende Änderung des Gebührentarifs wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „WIR“ veröffentlicht.

Rostock, den 18.03.2025
Industrie- und Handelskammer zu Rostock
gez. Klaus-Jürgen Strupp gez. Melanie Wicht
Präsident Hauptgeschäftsführerin

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**Anzeige
buchen**

Arno Meyer zu Klüingdorf
berät Sie gerne!
+49 (0) 151 2264 5239,
kuaingdorf@tip-berlin.de



»Der beste Stoff unter den Erneuerbaren Energien«

Das Unternehmen Hytra möchte die Transportmöglichkeiten für Wasserstoff revolutionieren. Einer der Gründer ist der Student Paul Kiesow. Für ihn ist das Thema schon lange eine Herzensangelegenheit.

Schon als Kind war Paul Kiesow aus Poppendorf bei Rostock von Wasserstoff fasziniert. „Seitdem ich klein bin, habe ich Bücher darüber gelesen. Später dann auch über die entsprechenden Wirtschaftsmärkte“, erzählt der Physikstudent. Sein Wissensdrang brachte ihn zu einer besonderen Geschäftsidee und schließlich zur Gründung seines eigenen Unternehmens Hytra mit gerade mal 17 Jahren. Sein Ziel als Unternehmer: eine geeignete Transportmöglichkeit für Wasserstoff entwickeln und diese weltweit zu etablieren. „Da gibt es noch eine große Lücke“, sagt er.

Um sein Vorhaben auf möglichst professionelle Füße zu stellen, suchte sich Paul gezielt einen geeigneten Geschäftspartner. Über die Social-Media-Plattform LinkedIn hatte er Erfolg. Dort lernte er Christof Schramm kennen, einen gestandenen Unternehmer aus der maritimen Branche. „Ich wollte bewusst jemanden haben, der schon älter ist und viele Erfahrungen mitbringt“, sagt Paul. „Mögliche Interessenten sollen sehen, dass wir seriös sind und sie uns ernst nehmen können.“

Gemeinsam haben der heute 19-Jährige und sein 57-Jähriger Geschäftspartner Hytra 2023 gegründet. Seitdem haben sie ihre Ideen intensiv erforscht und weiterentwickelt. Seit einigen Monaten läuft nun die Suche nach Investoren.

Möglichst wenig Effizienzverluste

Konkret geht es den beiden Gründern darum, Wasserstoff mit so geringen Effizienzverlusten wie möglich von A nach B zu bringen. Ein komplexes Unterfangen. „Es gibt mehrere Möglichkeiten, den Stoff zu transportieren. Gasförmig, flüssig oder indem man ihn an andere Stoffe bindet, zum

Beispiel Ammoniak“, erklärt Paul. Beide Wege bringen aber auch Nachteile mit sich. Ist der Wasserstoff flüssig, muss man zum Beispiel darauf achten, dass er extrem kalt gehalten wird, bei minus 253 Grad Celsius. Eine Bindung mit Ammoniak bringt zudem Effizienzverluste, zumal das Ganze auch wieder entbunden werden muss. Außerdem ist Ammoniak toxisch.“

Hytra hat nun eine weitere Möglichkeit entdeckt, die beim Transport per Schiff entscheidend sein kann: mit einem speziellen Tank und einer erhöhten Geschwindigkeit. „Gängig sind 14 Knoten, unser Schiff soll 22 Knoten fahren. Durch diese Schnelligkeit vergast nicht so viel von dem Wasserstoff, das heißt die Verluste werden geringer gehalten.“

Hohe internationale Nachfrage

Die unternehmerischen Grundlagen lernt Paul von seinem Geschäftspartner. „Ich hatte davon am Anfang wirklich gar keine Ahnung“, gibt er zu. „Christof hat alles, was damit zu tun hat, übernommen, weil er sehr viele Erfahrungen hat.“ Er wollte aber selbst auch alles verstehen und hat sich mit der Hilfe seines Partners nach und nach auch in diese Themen eingearbeitet. „Er ist

Unternehmer durch und durch – ich habe mir viel von ihm abgeguckt.“

Um das Unternehmen bekannter zu machen, nutzt Paul jede Chance, um über die Technologie zu sprechen. International sei die Nachfrage sehr hoch, sodass es viele Einladungen zu Events gebe, erzählt er. Mit der IHK war er erst im Dezember 2024 bei der Slush in Helsinki, um mit anderen Startups seine Ideen vorzustellen.

In Deutschland stoße Hytra jedoch eher auf Skepsis, sagt Paul. „Wasserstoff wurde öffentlich viel kritisiert, aber das liegt nicht am Wasserstoff selbst, sondern an der aktuellen politischen Lage.“ Er möchte diese Meinung radikal umkehren. „Die Leute sollen verstehen, dass Wasserstoff der beste Stoff unter den Erneuerbaren Energien ist.“

Christina Milbrandt

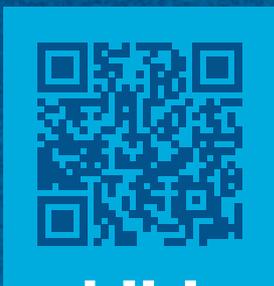


Paul Kiesow konnte bei der Slush 2024 sein Unternehmen vorstellen. In der IHK gab es vorab den symbolischen Boarding Pass.

MEIN KIND KANN ZUKUNFT NACH STÄRKEN ENTSCHEIDEN. NICHT NACH NC.



Eltern-Wissen zum Berufsstart



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Ihr Kind steht kurz vor dem Schulabschluss – und vor einer ungewissen Zukunft? Eines ist jetzt schon klar: Die Möglichkeiten und Perspektiven auf dem beruflichen Ausbildungsweg sind beinahe so individuell wie Ihr Kind.

Als IHK betreuen wir 250 Ausbildungsberufe, die nicht nur ganz unterschiedliche Stärken und Interessen widerspiegeln, sondern auch für ungeahnte Aufstiegschancen stehen. Wussten Sie z. B., dass es auch einen Bachelorabschluss ohne Studium gibt? Oder finanzielle Fördermöglichkeiten zusätzlich zur Ausbildungsvergütung?

Geben Sie Ihrem Kind mit dem **Eltern-Wissen zum Berufsstart** Orientierung für den zukünftigen Weg – und freuen Sie sich bereits heute auf seine glückliche berufliche Zukunft.

NEU: 100 % WOW DIE KRAFT AUS DER NATUR

90
YEARS

Erleben Sie die natürliche Reinigungskraft von Kärcher!

Unsere umweltschonenden Formeln setzen auf Tenside aus Weizen, Mais und Kokosnuss – für eine effektive und gleichzeitig sanfte Reinigung. Ob tiefensaubere Polster & Teppiche mit RM 764N, die kraftvolle Reinigung Ihrer Steinböden mit RM 69N im Innen- und Außenbereich, oder selbst die starke Leistung von RM 82N für Gewerbe und Industrie – wir nutzen die Power der Natur für hygienische Sauberkeit und ein gutes Gewissen.



KÄRCHER

Wir beraten Sie gerne:

KÄRCHER CENTER FSN

Am Handelspark 1 | 18184 Broderstorf / Rostock
Tel.: +49 381 658 68 80 | E-Mail: info@kaercher-center-fsn.de

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 07:30 - 17:00 Uhr
Freitag 07:30 - 16:00 Uhr